

Stiftung Umgebindehaus



10 Jahre Stiftungsarbeit



Stiftung Umgebindehaus



Spendenkonto: Kontonummer 1000 10 9000 BLZ 855 500 00 Kreissparkasse Bautzen



INHALT

SCHIRMHERR UND STIFTUNGSGRÜNDER	3	Umgebendehausbörse.....	23
Der Schirmherr – der Sächsische Staatsminister des Innern.....	3	Bauteilbörse.....	23
Zehn Jahre Stiftungsarbeit – ein Rückblick.....	4	Ein Handwerkerhaus in Weißenberg.....	25
Die Gründungstifter – die Kreissparkasse Bautzen, die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, die Landkreise Bautzen und Görlitz.....	6	FÖRDERUNG	29
Die Stiftung Umgebendehaus als Netzwerk.....	8	Sonderkreditprogramm Umgebendehaus der Sparkassen.....	29
STIFTUNGSSTRUKTUR	9	Kleinprojektförderung.....	30
Gründungsgeschichte.....	9	Gemeinsame Projekte mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).....	35
Vom Umgebendehausbeauftragten zum Geschäftsstellenleiter.....	11	Unterstützung durch die deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD).....	42
Aufgaben und Ziele.....	12	Fluthilfe für Umgebendehäuser vom Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV).....	44
Vorstand und Fachbeirat.....	13	Sonderförderung Umgebende- und Fachwerkhäuser des Freistaats Sachsen.....	46
Stiftungskapital.....	14	PARTNER	48
Der neue Sitz der Stiftung Umgebendehaus.....	15	ANHANG	50
STIFTUNGSANGEBOTE	16	Struktogramm der Stiftung Umgebendehaus.....	50
Wissenswertes zum Umgebendehaus.....	16	Literatur zum Umgebendehaus.....	51
Umgebendehauspreis.....	19		
Tag des offenen Umgebendehauses.....	22		



Bauernhof in Soritz



SCHIRMHERR UND STIFTUNGSGRÜNDER



DER SCHIRMHERR - DER SÄCHSISCHE STAATSMINISTER DES INNERN

Denkmalschutz lebt und fällt mit den Menschen, die sich dafür einsetzen. Nur mit dem Engagement der Leute vor Ort können unsere Denkmale mit Leben gefüllt werden.

Genau für dieses Engagement ist Sachsen bekannt. Von unseren 103.000 Denkmalen sind mittlerweile mehr als zwei Drittel saniert. Das ist das Ergebnis langer und kontinuierlicher Arbeit.

Auch die Stiftung Umgebendehaus hat sich dieser Arbeit seit nun über 10 Jahren mit großer Hingabe verschrieben. Die Mitarbeiter und Förderer der Stiftung informieren Interessierte, helfen bei Erwerb und Sanierung der Umgebendehäuser und fördern den Austausch verschiedener Akteure auf regionaler und internationaler Ebene. Denkmalpflege als Heimatpflege – hier wird darüber nicht nur geredet, hier wird das aktiv gelebt. Mit gutem Grund.

Denn die Umgebendehäuser sind ein wichtiger Teil unseres kulturellen Erbes und Wahrzeichen einer ganzen Region. Sie sind einzigartige Konstruktionen der Dorfhandwerker vergangener Generationen und fügen sich durch die Verwendung typischer Rohstoffe aus der Region harmonisch in das landschaftliche Gesamtbild der Oberlausitz ein.

Ich freue mich, dass die Sächsische Staatsregierung die Stiftungsarbeit in den vergangenen 10 Jahren finanziell stark unterstützen konnte. Gleich zu Beginn konnte mit 650.000 Euro Zustiftungsmitteln eine solide finanzielle

Basis für eine Vielzahl von Projekten geschaffen werden. Später wurde gemeinsam mit dem Bund das Stiftungskapital auf über eine Million Euro angehoben.

Diese enge finanzielle Zusammenarbeit haben wir 2013 noch weiter intensiviert. Aus unserem Sonderprogramm Denkmalpflege stellen wir nun pro Jahr 500.000 Euro für den Erhalt und die Sanierung der Umgebendehäuser bereit.

Dieser Einsatz lohnt sich. Seit 2004 ist die Zahl sanierter oder teilsanierter Umgebendehäuser deutlich gestiegen. Dazu beigetragen hat auch das Engagement von Wirtschaft und Politik in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Die Stiftung Umgebendehaus ist hier fest verankert.

Ich wünsche der Stiftung Umgebendehaus weitere erfolgreiche Jahre und bedanke mich für den Einsatz, von dem die gesamte Region profitiert.

Markus Ulbig
Sächsischer Staatsminister des Innern



ZEHN JAHRE STIFTUNGSARBEIT – EIN RÜCKBLICK

(Rede der Sächsischen Landeskonservatorin, Frau Prof. Dr. Rosemarie Pohlack, auf der Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung Umgebendehaus am 9. Mai 2014 in Neugersdorf)

Ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer kleinen Festveranstaltung „Zehn Jahre Stiftung Umgebendehaus“ und ich bin sehr froh, dass wir diesen schönen Anlass heute, hier in Neugersdorf, feiern können – sogar mit Eröffnung der neuen Stiftungsräume in einem beeindruckend sanierten Umgebendehaus. Der damalige Innenminister, Herr Rasch, hatte schon 2003 die Idee zur Gründung einer Stiftung Umgebendehaus sehr gefördert und die Übernahme der Schirmherrschaft sofort zugesagt. Alles was half, die Region in ihrem Selbstverständnis zu stärken, sollte versucht werden – und zwar zuverlässig und solide, nicht als kurzfristige Projektarbeit. 350 leerstehende und meist denkmalgeschützte Umgebendehäuser waren ein alarmierendes Signal.

Die Stiftungsidee sahen der ehemalige Regierungspräsident, Herr Dr. Weidener, und die beiden Landräte, Herr Harig und Herr Vallentin, ebenso positiv. Herr Ripp war dankenswerterweise gern bereit, die kleine Stiftung erst einmal unter das Dach seiner Bürgerstiftung Dresden zu nehmen. Eine finanzielle Unterstützung war nicht in Sicht und so bemühte ich mich als Landesamt für Denkmalpflege um Fördermittel für das notwendige Startkapital von 25.000 Euro.

Es war kein inhaltliches, sondern nur das Terminproblem, alle Akteure zur Stiftungsgründung schnell an einen Tisch zu bekommen. Als wir dann im Januar 2004 soweit waren, standen die für Ende 2003 in Aussicht gestellten Fördermittel für die Stiftungsgründung leider nicht mehr zur Verfügung. Dies war nun den Anwesenden zu eröffnen und es war damit zu rechnen, dass sich das Ganze somit erledigt habe. Aber – nach einem längeren Schweigen, das nach meiner Eröffnung einsetzte (gefühlte zwei Stunden)

– war dies keineswegs das Ende der Stiftungsidee, sondern vielmehr ihre eigentliche Geburtsstunde. Herr Landrat Vallentin stand auf und verkündete mit Enthusiasmus: Dann müssen wir es als Landkreise selbst machen. Die Stiftung sei ja ohnehin für uns da und an den 25.000 Euro könne sie nicht scheitern, sie sei wichtig und passe sehr gut zum jungen trinationalen Umgebendelandkonvent. Er schlug vor, die beiden Kreissparkassen als Stifter ins Boot zu holen. Herr Landrat Harig war einverstanden, Herr Ripp und ich natürlich auch. Etwas Besseres als diese Verantwortungsübernahme in die Region selbst gab es nicht.

Herr Landrat Harig setzte Herrn Matthes als Umgebendehausbeauftragten ein, Herr Landrat Vallentin ordnete die Stiftungsarbeit Frau Gosteli zu, in die Geschäftsstelle Umgebendeland. Es war eine unglaublich intensive Zeit – Stiftungsziele und Satzung waren zu formulieren und alle damit verbundenen Inhalte wie Name, Sitz, Rechtsform, Stiftungsaufbau mit Vorstand und Geschäftsstelle. Ein Fachbeirat war zu berufen, der erste Jahresarbeitsplan vorzubereiten und die Zusammenarbeit mit künftigen Partnern aufzubauen.

Schon am 19. Mai 2004 folgte die Stiftungsgründung im Faktorenhof in Eibau. Seither gilt es, die Stiftungsziele im politischen Raum und natürlich – das ist ja das eigentliche Anliegen – in den Landkreisen öffentlich zu machen, die Denkmaleigentümer zu informieren, sie zu unterstützen, zu beraten und für die zunehmend leerstehenden Gebäude Interessenten zu finden, möglichst wieder als Heimat für junge Familien.

Seit 2004 ist viel erreicht worden, es sind wirkliche Gemeinschaftserfolge:

- seit 2004 Arbeit des Fachbeirates und des Stiftungsvorstandes mit Auswahl bzw. Bestätigung der Förderprojekte, Schwerpunktsetzung, Arbeitspläne für die jeweiligen Jahre,
- seit 2003 fachgerechte Erfassung leerstehender Umgebendehäuser,
- seit 2004 Sonderkreditprogramm Umgebendehaus der Kreissparkasse Bautzen und der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien – ein großer Erfolg,
- seit 2005 Umgebendehausbörse im



- Internet „Liebe auf den 2. Blick“,
- seit 2005 Tag des offenen Umgebindehauses jährlich im Mai (trinational),
 - seit 2006 Umgebindehauspreis (trinational),
 - 2009 Gründung des Fachrings Umgebindehaus e.V. (Qualitätssiegel für Handwerker),
 - sehr informative Fachpublikationen der Geschäftsstelle Umgebindeland, der Stiftung, der Hochschule Zittau/Görlitz und vom Sächsischen Verein für Volkbauweise,
 - Förderung und Zustiftungen durch Land und Bund,
 - drei Förderprojekte gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – ein großartiger Anschlag,
 - Förderung von Einzelvorhaben durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
 - Hochwasserspende des Ostdeutschen Sparkassenverbands,
 - Aufnahme der Stadt Ebersbach-Neugersdorf in die Route der Deutschen Fachwerkstraße.

Besonders dankbar bin ich dafür, dass die Bürgerstiftung Dresden und die Sparkassen über die gesamte Zeit hinweg für saubere Bücher gesorgt haben!

Meine Damen und Herren, gestatten Sie, dass ich an dieser Stelle eines langjährigen Mitstreiters gedenke – Herrn Dr. Leunert. Es war nicht nur für mich beglückend zu erleben, wie intensiv er sich als Vorsitzender der Stiftung seine nähere Heimat durch den besonderen „Blickwinkel Umgebindehaus“ neu

eröffnete, er sich buchstäblich zum Enthusiasten für diese lebens- und liebenswerte Volksbauweise entwickelte. Es ist ihm vieles zu verdanken!

Herr Staatsminister Ulbig spricht heute als Schirmherr die Festrede, Herr Lehmann als Mitglied des Landtages ist hier, die Sparkassen und Stiftungen und viele, nicht nur regionale Akteure sind im Boot – und Frau Weber hat seit letztem Jahr den Stiftungsvorsitz sehr engagiert übernommen. Man kann somit sehr zuversichtlich auf das nächste Jahrzehnt der Stiftung blicken, nun sogar ausgestattet mit zwei für ihre Aufgabe brennenden Fachkollegen in eigenen Stiftungsräumen – Respekt! Ich gratuliere den beiden Landkreisen hierzu sehr herzlich, freue mich für die Region – die weitere Unterstützung durch unser Landesamt für Denkmalpflege, insbesondere durch Herrn Dr. Rosner, ist selbstverständlich.

R. Polack

Prof. Dr. Rosemarie Polack
Sächsische Landeskonservatorin



Großschönau, Umgebindehaus-Ensemble an der Mandau

DIE GRÜNDUNGSSTIFTER DIE KREISSPARKASSE BAUTZEN, DIE SPARKASSE OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIEIN, DIE LANDKREISE BAUTZEN UND GÖRLITZ



(Rede von Frau Elke Bauch, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Bautzen, auf der Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung Umgebendehaus am 9. Mai 2014 in Neugersdorf)

Nicht nur ein, zwei oder drei Umgebendehäuser, es ist die gesamte Umgebendelandschaft, die beeindruckt. Wenn ich Sie fragen würde: Was macht Ihrer Meinung nach eigentlich ein Umgebendehaus aus? Ist es die Blockstube, das Umgebende, das Fachwerk? Oder ist es die Einzigartigkeit, die eine überregionale Ausstrahlung begründet?

Ich behaupte, das Allerwichtigste und Wertvollste ist das Leben und Wirken im Umgebendehaus. Immer wieder ist es bewundernswert, mit welchem Engagement und welcher Liebe zum Detail viele der Häuser saniert und gepflegt wurden und werden. Da steckt viel Arbeit und persönlicher Einsatz dahinter. Es ist eine Lebensaufgabe und ohne Unterstützung kaum zu bewältigen.

Die Überschrift der Pressemitteilung zur Gründung der Stiftung Umgebendehaus lautete: „Stiftung Umgebendehaus – Hilfe zur Selbsthilfe“. Genau das ist eine der Hauptaufgaben der Stiftung. Wer sich solch eines besonderen Hauses annimmt, braucht Hilfe. Nur die wenigsten können von sich behaupten, dass sie Denkmalpfleger, Architekt, Statiker, Handwerker oder Finanzierer in einem sind.

Vielmals hat eine Beratung der Stiftung, die Vermittlung des richtigen Ansprechpartners oder auch eine finanzielle Unterstützung als Katalysator gewirkt. Nur wenn die Stiftung auch den Einzelnen unterstützt, trägt sie langfristig dazu bei, die einzigartige Umgebendelandschaft zu erhalten. Diese Argumente der damaligen Landkreise Löbau-Zittau und Bautzen überzeugten die Sparkassen der Oberlausitz, die Stiftung mitzugründen und auf dem Weg zu begleiten. Als Patenkind unter der Schirmherrschaft des damaligen Innenministers wurde die Stiftung Umgebendehaus

im Mai vor 10 Jahren im Faktorenhof Eibau geboren. Arnd Matthes, von Anfang an dabei und Sven Rüdiger, diese beiden sind das Gesicht der Stiftung. Die Geschäftsstelle ist Anlaufpunkt für alle Ratsuchenden, Koordinierungsstützpunkt und nicht selten heißt es: Ärmel hoch und selbst mit anpacken. Ein ganz herzliches Dankeschön.

Mit der Bürgerstiftung Dresden – wir sind Herrn Dr. Weidener und Herrn Ripp zu Dank verpflichtet – lernte die junge Stiftung Umgebendehaus, noch etwas wacklig auf den Beinen, die ersten Schritte zu gehen. Dass sie genau in die richtige Richtung gelaufen ist, hat die Stiftung vielen Mitstreitern zu verdanken. Gestatten Sie mir, stellvertretend drei Mitstreiter ganz persönlich zu benennen:

In Gedenken an Herrn Dr. Leunert – als Vorstandsvorsitzender trieb er mit seinem unermüdlichen persönlichen Engagement die Arbeit der Stiftung immer weiter voran. Frau Prof. Dr. Pohlack wirkt mit ihrer ganz persönlichen Beharrlichkeit und Konsequenz im Vorstand mit – stets das gemeinsame Ziel vor Augen. Herr Schwarzbach, Vorsitzender des Fachbeirates, begleitete die Stiftung von Anfang an intensiv mit.

Ob die Mitglieder des Fachbeirates, von deren Fachwissen die Stiftung sehr profitiert, die enge Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege – im Laufe der Zeit ist die Zahl derer, die der Stiftung beim Erwachsenwerden geholfen haben, immer größer geworden. Partner wie die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz waren und sind engagierte Wegbegleiter.

Am Anfang selbst in unserer Region oft mit dem „Umgebendeland“ verwechselt, hat die Stiftung Umgebendehaus heute auch überregional einen Namen. Auch beim Ostdeutschen Sparkassenverband ist die Stiftung bekannt und wird unterstützt. So hat jüngst Herr Dr. Ermrich, unser Geschäftsführender Präsident, weitere Mittel für die Beseitigung von Hochwasserschäden zugesagt. Damit kann u.a. die Umsetzung des Hauses in der Ebersbacher Mühlstraße nach Neugersdorf auf das ehemalige Lautexgelände



mit realisiert werden.

Zu den Spendern zählen viele weitere Unternehmen und Privatpersonen. Ob Geld- oder auch Sachspenden, wir als Stiftung wissen diese Zuwendungen zu schätzen und bedanken uns recht herzlich dafür.

Dieses Miteinander vieler Beteiligter half der Stiftung beim Erwachsenwerden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: eine selbstständige Stiftung mit einem Kapital, das dank eines privaten Zustifters Ende letzten Jahres die Millionenmarke geknackt hat. Ich behaupte, die Stiftung ist erwachsen und flügge geworden und bezieht folgerichtig jetzt auch die ersten eigenen vier Wände.

Ideen für die nächsten Projekte gibt es genug.

Bauteilbörse, Bauteilsammlung, Unterstützung des Aufbaus einer Fachbibliothek, Jugendarbeit - um nur

einige zu nennen. Die Stiftung Umgebindehaus wird auch in Zukunft helfen, Ideen in greifbare Wirklichkeit umzusetzen.

Allen, die die Stiftung bisher unterstützt haben, sage ich herzlichen Dank. Bleiben Sie der Stiftung Umgebindehaus auch in Zukunft verbunden.

Elke Bauch
Stellv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Bautzen

KULTURSCHÄTZE DER OBERLAUSITZ



Die Oberlausitz steckt voller Kulturschätze.

Damit meine ich nicht nur die wunderschönen Städte, die interessanten Museen oder die vielfältige Kunstlandschaft, sondern vor allem die Umgebindehäuser im Dreiländereck Deutschland - Tschechien - Polen.

Diese ganz besonderen Häuser geben dem Landstrich Konturen, seinen Charakter und seinen Charme. Die Umgebindehäuser sind wahre Wunderwerke aus Holz, Lehm und Stein. Sie sind markante Tupfer alter Volkskultur und von Liebhabern wiederentdeckte Traumhäuser in einer wundervollen Umgebung. Um diese historische Volksbauweise zu erhalten und zeitgemäß zu beleben, gründeten die Landkreise Bautzen und Görlitz im Jahr 2004 die Stiftung Umgebindehaus. Seitdem hilft die Stiftung beim Erwerb, der Sicherung und Instandsetzung von Umgebindehäusern, Schrotholzhäusern und ähnlichen Bauwerken. Rund fünf Millionen Euro sind mithilfe der Stiftung seitdem in den Kauf und die Sanierung von etwa 100 Umgebindehäusern geflossen.

Neben Informationsveranstaltungen und wissenschaftlichen Untersuchungen rund um das Thema Umgebindehaus wurde ein Netzwerk aufgebaut, das bis nach Tschechien und Polen reicht. 2013 erfolgte ein wichtiger Schritt. Indem die Geschäftsstelle Umgebindehaus in der Stiftung Umgebindehaus aufging, konnten Aufgaben weiter gebündelt werden. So finden der Tag des offenen Umgebindehauses sowie die Vergabe des Umgebindehauspreises für vorbildlich sanierte Objekte jetzt unter der Regie der Umgebindehaus-Stiftung statt. Mit der Internetseite Umgebindehausbörse soll der Leerstand verringert werden und Umgebindehäuser neue Eigentümer finden. Auch für die Zukunft werden große Ziele angestrebt, etwa die Aufnahme des Umgebindelandes auf die Welterbeliste der UNESCO.

Für die weitere Arbeit und die Herausforderungen wünsche ich der Stiftung weiterhin viel Erfolg.

Bernd Lange
Landrat des Landkreises Görlitz



DIE STIFTUNG UMGEBINDEHAUS ALS NETZWERK

Auch wenn es ein mutiger Vergleich ist: Vor genau zehn Jahren wurde wie die Stiftung Umgebindehaus ein anderes Unternehmen gegründet, das fast jeder kennt. Es ist Facebook.

Die Stiftung Umgebindehaus teilt mit dem Gründungsjahr von Mr. Zuckerbergs Firma noch den Netzwerkgedanken. Ist sie doch auch ein soziales Netzwerk im allerbesten Sinne. Sie vernetzt zwei Landkreise, zwei Sparkassen, eine Bürgerstiftung, eine Marketinggesellschaft, ein Landesamt, eine Akademie, eine Hochschule, jede Menge Denkmalschützer, viele Hausbesitzer und sogar einen Innenminister. So, wie der Facebook-Nutzer seine Daten preisgibt, so geben wir allen Interessenten einen Einblick in ein einmaliges Kulturerbe: die Welt des Umgebindehauses.

So wie Facebook alle Menschen miteinander verbinden möchte, so möchte die Stiftung alle Umgebindehausfreunde zusammenbringen. Mehr noch: Sie möchte darüber hinaus auch Sanierungswillige beraten und unterstützen. Das sind in aller Regel die Hausbesitzer, die Geld und Zeit einsetzen, damit Kulturgut erhalten bleibt. Dieses Engagement kann man nicht oft genug würdigen. Als Anreiz gibt es das Sonderkreditprogramm zur Umgebindehaus-Finanzierung. Dafür stellten die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien und die Kreissparkasse Bautzen seit 2004 insgesamt über 6 Millionen Euro zur Verfügung.

Bei Facebook hat man Freunde. Bei der Stiftung auch. Dazu gehören natürlich in erster Linie die Vorstandsmitglieder und der Fachbeirat, welche der Geschäftsstelle beratend und unterstützend zur Seite stehen. Ihnen poste ich hiermit ein Dankeschön.

Facebook steht für Veröffentlichung des Privaten. Die Stiftung hält mit – alljährlich zum Tag des offenen Umgebindehauses, wenn viele Umgebindehausbesitzer ihr Zuhause für jedermann präsentieren. Die beiden Netzwerke unterscheiden sich diesbezüglich nur dadurch voneinander, dass es bei uns noch nie zu Anfeindungen seitens der Datenschützer kam.

Weitaus gravierender ist allerdings der Unterschied in der Finanzausstattung. Gegenüber Mr. Zuckerbergs Milliardenumsätzen nimmt sich unser von 25.000 Euro auf eine Million angewachsenes Stiftungskapital doch recht bescheiden aus. Aber wir wollen weiter wachsen und freuen uns über jede Unterstützung.

Mit unserem neuen Domizil in der Stadt Ebersbach-Neugersdorf wollen wir uns zum allseits anerkannten Umgebindehaus-Zentrum profilieren. Der Anfang ist gemacht und wir hoffen, dass das Zentrum kontinuierlich wächst.

Birgit Weber
Beigeordnete des Landkreises Bautzen
Vorstandsvorsitzende der Stiftung Umgebindehaus



STIFTUNGSSTRUKTUR

GRÜNDUNGSGESCHICHTE

Unter dem Motto „Stiftung Umgebindehaus – Hilfe zur Selbsthilfe“ fand am 19. Mai 2004 die Gründungsfeier im Faktorenhof in Eibau/Sachsen statt. Die Schirmherrschaft der Stiftung übernahm der damalige Sächsische Staatsminister des Innern, Horst Rasch, als oberster Denkmalschützer des Freistaats.

Das Gründungskapital von 25.000 Euro stellten die Kreissparkassen Bautzen und Löbau-Zittau zur Verfügung. Weitere 10.000 Euro legte der Freistaat Sachsen in den Kapitalstock. Die Stiftungsgründung wurde auf Initiative der Landeskonservatorin Prof. Dr. Rosemarie Pohlack gemeinsam mit der Bürgerstiftung Dresden sowie den Landkreisen und Kreissparkassen Bautzen und Löbau-Zittau vorbereitet. Für die in den Anfangsjahren nicht rechtsfähige Stiftung Umgebindehaus übernahm die Bürgerstiftung Dresden die Verwaltung und rechtliche Vertretung. Sie erwies sich immer als zuverlässiger Betreuer.

Im Juni 2004 erfolgte schließlich die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der Stiftung Umgebindehaus in Zittau. Als Vorsitzender wurde der damalige Landrat des Landkreises Löbau-Zittau, Günter Vallentin, und als stellv. Vorsitzender der Erste Beigeordnete des Landkreises Bautzen, Dr. Wolfram Leunert, gewählt.

Nachfolgend erkundigte sich ein Kamerateam vom MDR vor Ort über die Stiftung. Der Beitrag wurde im Sachsenspiegel und im ORB ausgestrahlt. Schließlich veröffentlichte am 23. Oktober die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ einen ausführlichen Beitrag über die Stiftungsarbeit und Aktionen zur Rettung der Umgebindehäuser. Bald danach konnten die ersten zwei Objekte, das sogenannte „Armenhaus“ in Großschönau und das „Ausgedingehaus“ eines Bauernhofes in Seiffhennersdorf, mit Förderverträgen bedacht werden.

Im Oktober 2004 fand die erste Fachbeiratssitzung in Zittau statt. Zu den ersten Mitgliedern gehörten Matthias Schwarzbach, Prof. Dr.-Ing. Christian Schurig,



*Unterzeichnung der Gründungsurkunde in Eibau
(v.l.n.r. Elke Bauch, Frank Hensel, Dr. Helmut Weideler)*

Rudolf von Sandersleben, Verena Hergenröder, Dr. Ulrich Rosner, Karl-Eberhard Feußner, Heinz Lehmann, Prof. Dr. Holm Große und der Umgebindehausbeauftragte Arnd Matthes.

Am 8. Dezember 2008 errichtete schließlich die Bürgerstiftung Dresden als bisherige Treuhänderin der Stiftung Umgebindehaus die gleichnamige Stiftung als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Somit war die Selbstständigkeit besiegelt.



Landesamt für Denkmalpflege
Sachsen



*Stammhaus der ehemaligen Firma C. G. Hoffmann
in Neugersdorf. Jetzt ist u. a. das Büro der
Stiftung Umgebendehaus darin eingerichtet.*





VOM UMGEBINDEHAUSBEAUFTRAGTEN ZUM GESCHÄFTSSTELLENLEITER

Ein Jahrzehnt „Stiftung Umgebindehaus“ ist eine kurze Zeit im Vergleich zu den Jahrhunderten, in denen Umgebindehäuser gebaut und genutzt worden sind. Von alters her waren sie als „Mehrgenerationenhaus“ konzipiert, wobei sich die ausgereiften Holzkonstruktionen als solide und langlebig erwiesen haben. Wäre dies anders, dann könnten wir nicht mit Stolz auf einen in Europa einmaligen Hausbestand von mehr als 6500 Objekten verweisen. In unserer Region ist die Umgebindebauweise für immer mehr Menschen zu einem festen Bestandteil ihrer Kultur und Identität geworden. Diese Hausbautradition als kulturelles Erbe zu bewahren, ist eine Aufgabe für Generationen. Mit Gründung der Stiftung Umgebindehaus im Jahr 2004 wurde eine Einrichtung geschaffen, diese Herausforderung besser bewältigen zu können. Das „Kerngeschäft“ übernahm Arnd Matthes als sogenannter Umgebindehausbeauftragter durch fachliche Beratung und Unterstützung von Bauherren. Das Profil der Stiftung Umgebindehaus zielgerichtet und satzungsgemäß herauszuarbeiten, war dabei in den letzten Jahren nicht immer einfach. Doch mittlerweile hat sich unsere Einrichtung zum zentralen Anlaufpunkt für alle Fragen rund um das Umgebindehaus entwickelt. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde eine Geschäftsstelle für die Stiftung in Ebersbach-Neugersdorf eingerichtet und Arnd Matthes zu ihrem Leiter berufen. Bis Ende 2013 wuchs das Stiftungskapital auf über

eine Million Euro an. Zu verdanken ist diese positive Entwicklung dem Land Sachsen, den Landkreisen Bautzen und Görlitz, den regionalen Sparkassen und zahlreichen privaten Spendern. Aber Geld gibt es in der Regel nur, wenn die Förderer sehen, dass es sich lohnt und die Arbeit Früchte trägt. Diesbezüglich sind wir auf einem guten Weg, unterstützt und beflügelt durch das große Interesse breiter Kreise am Erhalt der Oberlausitzer Umgebindehäuser.

Auch Sie können dazu beitragen, die Denkmale der Holzbauweise unserer Region zu erhalten – sei es mit der Pflege oder Sanierung eines eigenen Hauses, mit einer Spende oder Zustiftung, mit neuen Ideen oder indem Sie selbst Gespräche um das Umgebindehaus anstoßen. Durch Ihr Mitwirken helfen Sie, die heimatlichen Umgebindehäuser als unersetzliches Erbe für uns und die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Auszug aus der Satzung der Stiftung Umgebindehaus (Stand 2014):

§ 2 STIFTUNGSZWECKE UND IHRE VERWIRKLICHUNG

(3) Der Zweck wird verwirklicht durch die Erhaltung gefährdeter Umgebindehäuser, Schrotholz Häuser und ähnlicher Bauwerke, um ihre Weiternutzung vorzubereiten. Ziel ist die Erhaltung und zeitgemäße Belegung der Jahrhunderte alten Kulturlandschaft der Oberlausitz.

(4) Die Stiftung hilft beim Erwerb, der Sicherung, Teilinstandsetzung und Sanierung der Gebäude als Voraussetzung einer zukünftigen Weiternutzung. Sie unterstützt bauwillige Eigentümer beim Wiederaufbau und Erhalt dieser Denkmale.

(6) Sie kann auch Informationsveranstaltungen, wissenschaftliche Untersuchungen, Aufbau von Netzwerken und internationalem Austausch von Erfahrungen mit Tschechien und Polen durchführen, publizistisch im Zusammenhang mit dem Stiftungszweck tätig werden und Preise für beispielhafte Projekte im Sinne des Stiftungszweckes vergeben.

AUFGABEN UND ZIELE

Die Stiftung Umgebendehaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, Initiativen zur Bewahrung und Pflege dieses erhaltenswerten Haustyps zu fördern. Sie ist Beratungsstelle für alle Fragen rund um Umgebende- und Fachwerkhäuser. Dazu zählen die denkmalgerechte Sanierung, die Finanzierung von Bauvorhaben oder Hilfe bei der Beantragung von Fördergeldern. Teil der kostenlosen Erstberatung ist auch eine Besichtigung der Sanierungsobjekte mit Informationen zu historischen und baulichen Aspekten der Gebäude.

Darüber hinaus werden durch die „Kleinprojektförderung“ Bauvorhaben mit bis zu 3.000 Euro unterstützt. Je nach Haushaltsslage des Freistaats Sachsen können über die Stiftung auch Zuschüsse im Rahmen der „Sonderförderung für Umgebende- und Fachwerkhäuser des Freistaats Sachsen“ beantragt werden.

Mitte 2014 hat die Geschäftsstelle der Stiftung einen festen Standort im Stammhaus der ehemaligen Firma C. G. Hoffmann in Neugersdorf bezogen. In den Büroräumen werden vielfältige Informationen rund um das Umgebendehaus angeboten, denn

besonders vor dem Erwerb einer denkmalgeschützten Immobilie sollte man umfassend vorinformiert sein. Für Auskünfte und Beratung stehen Arnd Matthes als Geschäftsstellenleiter und Sven Rüdiger als Projektmanager zur Verfügung.

Langfristig soll ein „Umgebendehauszentrum“ in Neugersdorf entstehen. Mit dem Umzug der Stiftung in das sanierte Stammhaus ist bereits der erste Schritt getan. Auch die Bauteilbörse befindet sich auf dem Gelände und wird inzwischen rege genutzt. Geplant ist weiterhin die Einrichtung einer „Umgebendehaus-Fachbibliothek“ im Stammhaus. Sie soll sämtliche Fachliteratur zum Umgebendehaus an einem Ort zusammenführen.

Schwerpunkte der Stiftungsarbeit bleiben weiterhin die Fachberatung der Hauseigentümer und Bauherren sowie die finanzielle Unterstützung denkmalgerechter Bauvorhaben.



Arnd Matthes und Sven Rüdiger, Geschäftsstelle Stiftung Umgebendehaus



VORSTAND UND FACHBEIRAT

Nach Außen wird die Stiftung vom Vorstand vertreten, dem folgende Mitglieder angehören:

Birgit Weber, *Beigeordnete Landkreis Bautzen*
(Vorstandsvorsitzende)

Bernd Lange, *Landrat Landkreis Görlitz*
(Stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Rosemarie Pohlack, *Sächsische
Landeskonservatorin*

Elke Bauch, *stellv. Vorstandsmitglied Kreissparkasse
Bautzen*

Frank Hensel, *Vorstandsmitglied Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien*

Ebenso arbeiten als beratende Mitglieder
Winfried Ripp von der *Bürgerstiftung Dresden* und
Matthias Schwarzbach als *Fachbeiratsvorsitzender*
mit.

Für die Erfüllung des Stiftungszwecks werden enga-
gierte Personen in einen Fachbeirat berufen. Sie berate-
ten und unterstützen in fachlicher Weise den Vorstand
und die Geschäftsstelle bei der Verwirklichung der
Stiftungsziele und werben für ihre Realisierung in der
Öffentlichkeit.



*V.l.n.r.: Birgit Weber, Prof. Dr. Rosemarie Pohlack
und Innenminister Markus Ulbig*



Mitglieder des Fachbeirats Stiftung Umgebendehaus

Dem derzeitigen Fachbeirat unter Vorsitz von
Matthias Schwarzbach, *IHK Dresden – Geschäftsstelle
Zittau*, gehören weitere Personen an:

Karin Berndt, *Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf*

Michael Görke, *Bürgermeister Gemeinde Kottmar*

Markus Kepstein, *Görlitzer Fortbildungszentrum für
Handwerk und Denkmalpflege*

Ina Langer, *Untere Denkmalschutzbehörde Landkreis
Görlitz*

Heinz Lehmann, *Mitglied des Sächsischen Landtags*

Thomas Martolock, *Bürgermeister Gemeinde
Cunewalde*

Arnd Matthes, *Stiftung Umgebendehaus*

Bernd Noack, *Beigeordneter Stadt
Ebersbach-Neugersdorf*

Gerlinde Reimann, *Untere Denkmalschutzbehörde
Landkreis Bautzen*

Dr. Ulrich Rosner, *Landesamt für Denkmalpflege
Sachsen*

Sven Rüdiger, *Stiftung Umgebendehaus*

Dr. Liane Vogel, *Hochschule Zittau/Görlitz*

STIFTUNGSKAPITAL

Ein wesentliches Ziel der Stiftung Umgebindehaus ist der kontinuierliche Aufbau von Stiftungskapital. Dies ist kein Selbstzweck – nur durch ein ausreichend hohes Grundvermögen ist es der Stiftung möglich, eine Vielzahl von Förderprojekten aus den Zinserträgen zu unterstützen und somit eine nachhaltige Wirksamkeit zu entfalten. Zum Jahresende 2013 konnte die magische Grenze von einer Million Euro überschritten werden.

Zustiftungen

Bei Zustiftungen handelt es sich um Zuwendungen zum Stiftungskapital, die dauerhaft zu höheren Kapital- bzw. Zinserträgen beitragen und damit die kontinuierliche Stiftungsarbeit unterstützen. Im Gegensatz zu Spenden werden sie nicht zeitnah verwendet.

Spenden

Spenden an die Stiftung werden zeitnah für den Spendenzweck im Sinne der Stiftungssatzung verwendet. Sie können nicht dem Stiftungskapital zugeführt werden, sondern entfalten ihre Wirkung kurzfristig.

Stiften statt schenken

Eine Möglichkeit, die Stiftung zu unterstützen, sind Zustiftungen oder Spenden aus besonderem Anlass.

Egal ob Geburtstag, Silberhochzeit, Sommerfest, Firmenjubiläum oder Klassentreffen – die ganz private Bitte an die Gäste um eine Zustiftung oder Spende ist ein wertvoller Beitrag zur Unterstützung der Stiftungsaktivitäten.

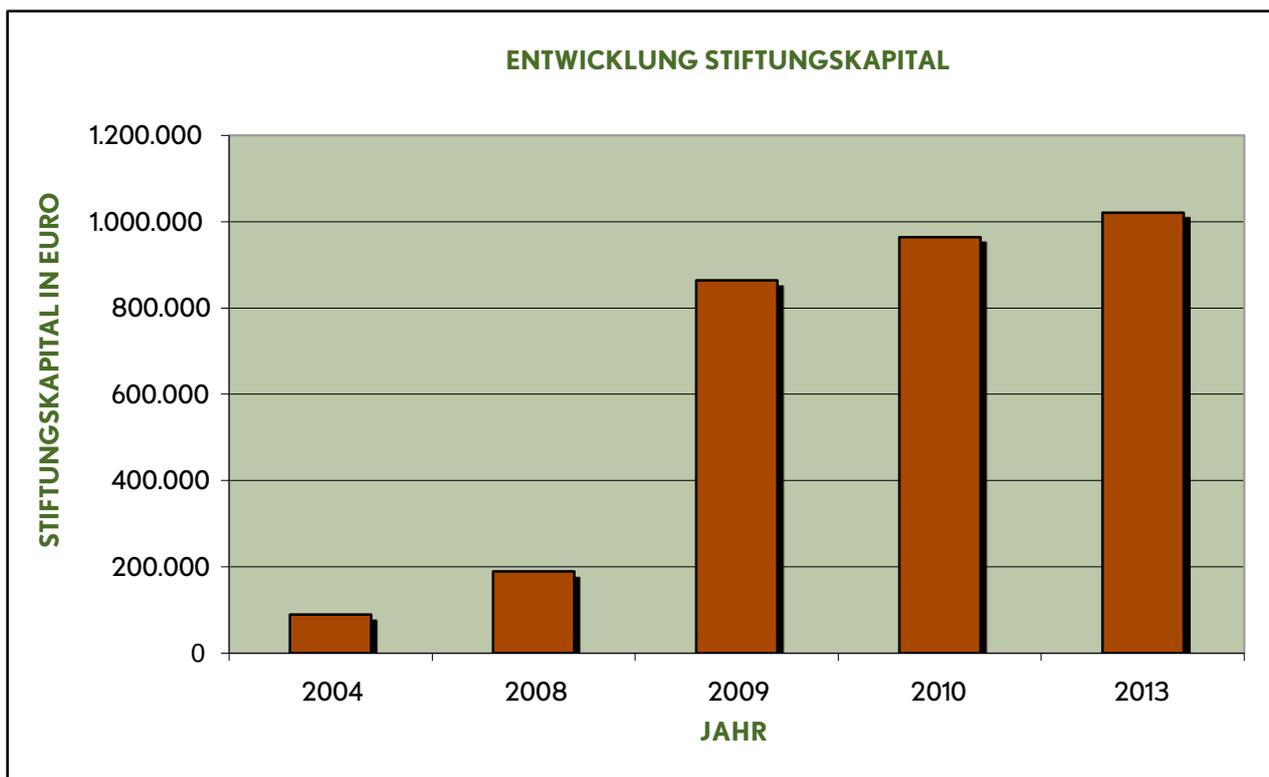
Zuwendungen im Todesfall

Wer keine Erben hat und über den Tod hinaus sicherstellen möchte, dass sein Lebenswerk sinnvollen und gemeinnützigen Zwecken dienen soll, kann sein Vermögen oder einen Teil desselben durch Zustiftung in die Stiftung Umgebindehaus dauerhaft für die satzungsgemäßen Ziele der Stiftung einsetzen.

Spendenkonto der Stiftung Umgebindehaus bei der Kreissparkasse Bautzen:

BIC: SOLADES1BAT
 IBAN: DE39 8555 0000 1000 1090 00

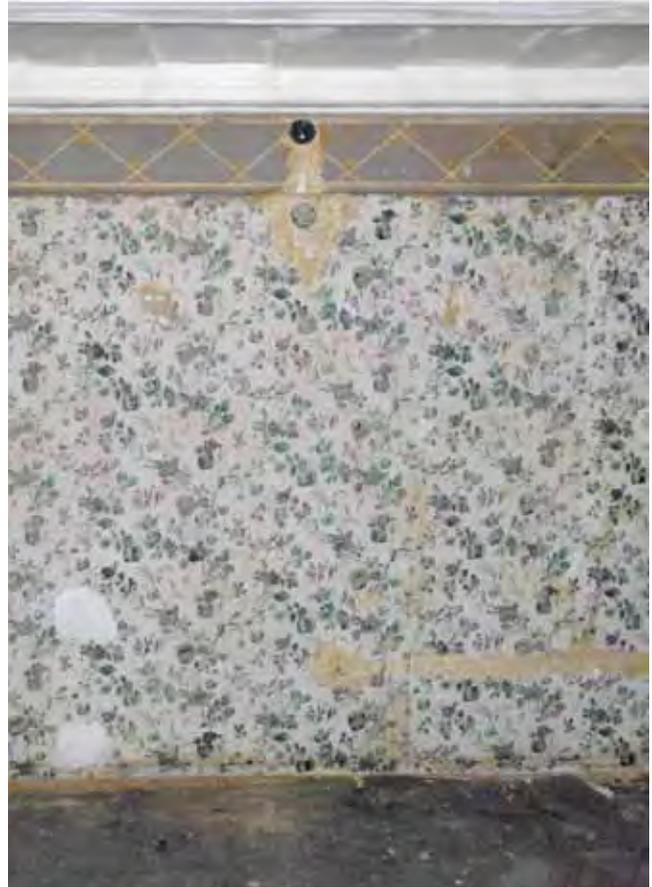
Die Stiftung Umgebindehaus ist gemeinnützig. Daher stellen wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung für Ihre Zuwendung aus.





DER NEUE SITZ DER STIFTUNG UMGEBINDEHAUS

Das im Jahr 1811 errichtete und 1828 erweiterte Umgebindehaus wurde 1833 von Carl Gottlieb Hoffmann käuflich erworben. Im Folgejahr gründete er darin seinen Stammbetrieb zum Zwecke des Bindens von Webeblättern. Noch heute nennt man den naheliegenden Teich auch „Blattbinderteich“. Das Gebäude prägen kräftige, im barocken Stil gestaltete Umgebindeständer. Als eines der führenden Unternehmen der Textilherstellung in ganz Deutschland firmierte der Betrieb 1922 als C. G. Hoffmann AG Neugersdorf. Ab 1923 erfolgte der Umbau des Hauses konsequent im Stil des Art Déco, der bis heute erhalten geblieben und für ein Umgebindehaus einmalig ist. Dies bezieht sich auf Einbaumöbel, Türen und Wandverkleidungen, aber auch auf Stoffbespannungen, Tapeten, zeittypische Farbfassungen und Fußbodenbeläge. Anfang der 1970er Jahre wurde Neugersdorf mit diesem Objekt zentraler Sitz des VEB Oberlausitzer Textilbetriebe (Lautex). Im Lautex-Stammhaus sind seit 2014 die Büroräume der Stiftung Umgebindehaus untergebracht.



Freigelegte Blumentapete im Stammhaus (vor der Restaurierung)

*Stammhaus der ehemaligen
Firma C. G. Hoffmann*



STIFTUNGSANGEBOTE

WISSENSWERTES ZUM UMGEBINDEHAUS

Umgebinderhäuser sind eine besondere Gruppe historischer Fachwerk- und Blockbauten. Tausende dieser einmaligen, teilweise über 400 Jahre alten Bauwerke prägen auf kleinem Raum die Region im Dreiländereck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland.

Das Umgebinderhaus ist vom Typ her ein „Mitteldeutsches Ernhaus“. Der Baukörper wird aus Holzblock und Fachwerkbau gebildet. Die Blockstube ist ein eigenständiges Bauteil und wird mit einer Holz-Ständer-Konstruktion (Umgebinder) umbunden, um die Lasten des Daches oder, wenn vorhanden, des Obergeschosses aufzunehmen und abzuleiten. Kein Haus gleicht dem anderen. Die Naturbaustoffe Holz, Lehm, Stroh und Steine, aus denen die Häuser einst geschaffen wurden, haben sich bewährt, denn die meisten Bauten sind bereits 200 Jahre alt.



Historische Umgebinderkonstruktionen von 1554 in Gränze und 1603 in Ebersbach beweisen, wie ausgereift diese Bauweise zur damaligen Zeit bereits war.

Seit dem Spätmittelalter bis in das 19. Jahrhundert ist das Umgebinderhaus in der Oberlausitz der vorherrschende Bautyp in Stadt und Land.

Schon im Mittelalter wurden Tuche in den Lausitzer Städten, in denen es bereits Zünfte gab, hergestellt. Erst als die Landbevölkerung neben der bäuerlichen Bewirtschaftung der Felder einen Nebenerwerb suchte, kam im 16. Jahrhundert in immer mehr Umgebinderhaus-Stuben ein Webstuhl zum Einsatz. Zu dieser Zeit war die Konstruktion des

Umgebinderhauses aber bereits völlig ausgereift. In anderen Gegenden webte man auch in massiv gebauten Häusern. Trotzdem hat sich der Mythos, dass die Webstühle Schwingungen erzeugen und Häuser zum Einsturz bringen können, bis heute erhalten.

11. Jahrhundert

Für das 11. Jahrhundert können archäologische Funde von Blockbauten im slawischen Siedlungsbereich nachgewiesen werden.

12. – 14. Jahrhundert

Zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert kamen meist fränkische Bauern in die bis dahin nur dünn durch slawische Stämme besiedelte Lausitz. In Mittel- und Süddeutschland existierten zu dieser Zeit bereits ein ausgereifter Fachwerkbau und Kombinationen mit dem Blockbau. Die rauerer klimatischen Bedingungen in der Lausitz und im böhmischen Mittelgebirge beflügelten die Siedler, so wie es die Slawen praktizierten, in Blockstubenhäusern zu wohnen. Mit Einführung der intensiveren Drei-Felder-Wirtschaft ergaben sich überschüssige Vorräte, die gelagert werden mussten und im Fachwerkobergeschoss einen trockenen Platz fanden. Als die Oberlausitz unter böhmische Herrschaft kam, dauerte es nicht lange, bis der König den Bau von Holzhäusern, des Brandschutzes wegen, in den Städten verbot.

15. – 16. Jahrhundert

Aus der Zeit um 1480 ist die erste bildliche Darstellung eines einstöckigen Umgebinderhauses überliefert. Außerhalb der Stadtmauern baute man in alter Tradition weiter. Besonders Laubenhäuser prägten die kleineren Marktplätze. In den Dörfern, besonders aber in den Ratsdörfern praktizierten die Handwerker ihre weit entwickelte Zimmermannskunst. Ein vor dem Abriss 1996 bautechnisch untersuchtes Umgebinderhaus in Dittelsdorf wurde dendrochronologisch auf das Jahr 1525 datiert. Dies bleibt bis heute der älteste Umgebinderhausnachweis. Neuere Forschungen belegen auch Umgebinderhausteile für die Orte Gränze 1554 und Hartau 1599.

17. Jahrhundert

Die zwei ältesten erhaltenen Umgebinderhäuser, ein Geschossbau von 1602 in Ebersbach und ein



Stockwerksbau von 1614 in Seiffhennersdorf, zeigen überzeugend die vollständig abgeschlossenen Entwicklungsstufen der Zimmermannskunst. Trotzdem entwickelten sich in den folgenden Jahrzehnten außerordentlich vielfältige Umgebendehaus-Bautypen, auch durch Einflüsse böhmischer Exulanten. Diese besiedelten die noch freien Auenbereiche der Waldhufendörfer und gründeten neue Orte.

Die verschiedensten Haustypen eigneten sich für vielfältige Ansprüche und Nutzungen. Eingeschossige Gebäude und Drempelgeschossbauten (1 ½-geschossig) sowie Geschoss- und Stockwerksbauten (2-geschossig) wurden gleichzeitig nebeneinander errichtet. Die von Andreaskreuzen und üppigem Holzeinsatz geprägten Fassaden zeigten oft den Reichtum der einstigen Besitzer. Der für viele Häuser prägende Umgebendebogen entwickelte sich nachweislich um 1675.

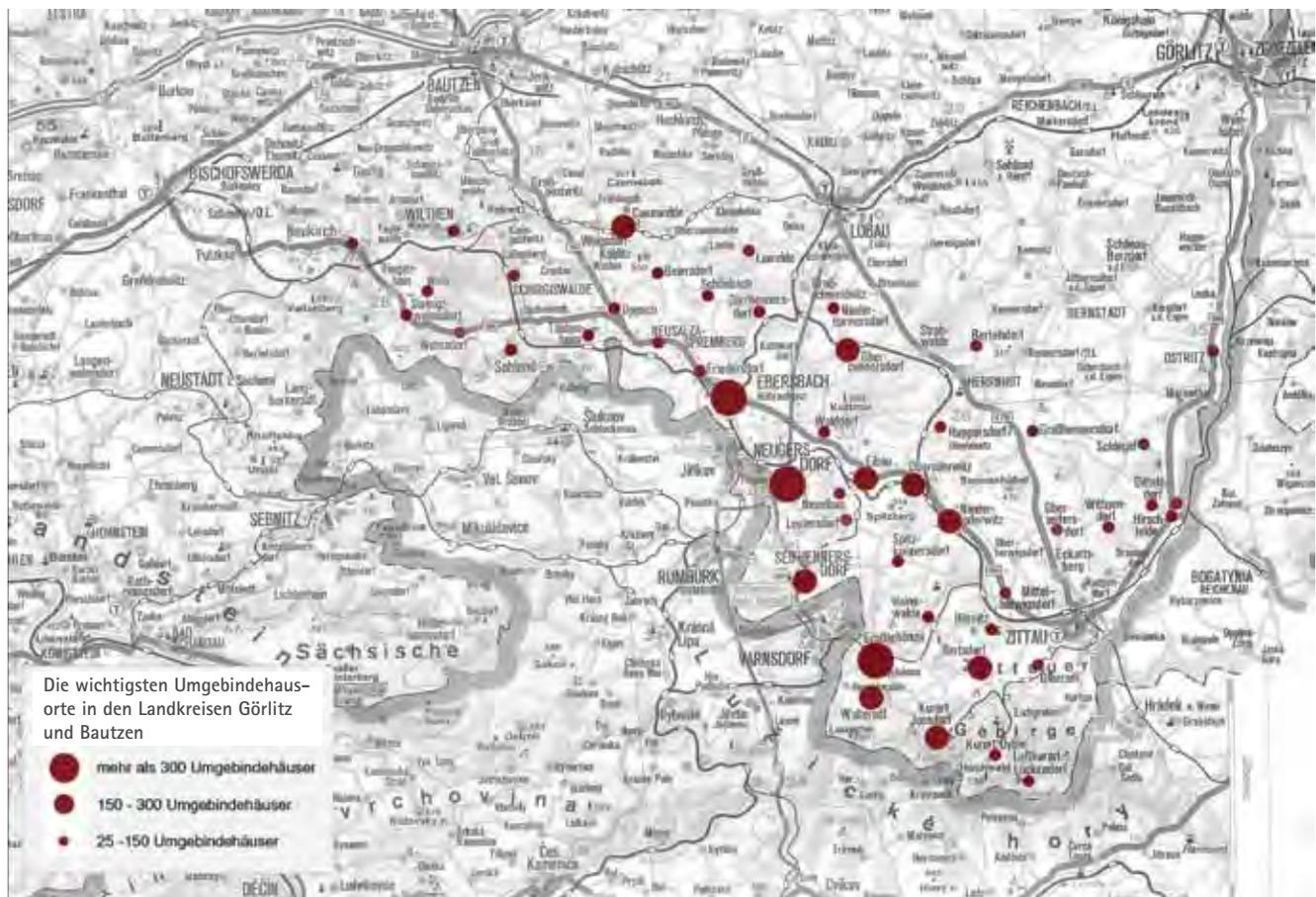
18. – 19. Jahrhundert

Die meisten der heute noch vorhandenen Umgebendehäuser wurden in der Zeit nach 1700 errichtet. Die Kunst des 18. Jahrhunderts hat eine besonders



Sog. Paradezimmer im Eibauer Faktorenhof mit originaler Barockausstattung

üppige Formensprache vor allem in der Gestaltung von Granit- und Sandsteinportalen hervorgebracht. Barocke Ornamentik konnten sich aber nur die Reichen leisten und zeigten dies in ihren Faktorenhäusern. In diese Zeit fiel auch die sich explosionsartig entwickelnde Textilherstellung. Einen weiteren Bauboom von Umgebendehäusern gab es nach 1813. Der einsetzende Holzangel und die klassizistische Formensprache beeinflussten eine schlichtere, sparsamere Bauweise. Ab 1850 setzte sich langsam die Massivbauweise durch, die sich vor allem am modernen städtischen Bauen orientierte.



20. – 21. Jahrhundert

Die letzten Umgebinderhäuser wurden in den 1930er Jahren errichtet. Zahlreiche Bauten sind im Zeitraum von 1900 bis 1950 verschwunden. Eine weitere Welle von Umbau- und Abrissmaßnahmen in den 1970er und 1980er Jahren zerstörte nochmals wertvolle Bauwerke, meist durch Mangel an geeigneten Baumaterialien. Gegenwärtig sind noch etwa 6500 denkmalgeschützte Umgebinderhäuser in Sachsen erhalten. Etwa 350 Gebäude sind zurzeit leer stehend und können erworben werden.

Zahlreichen Hausbesitzern gelang es in den letzten Jahren die liebenswerten Umgebinderhäuser originalgetreu zu sanieren. Gäste wissen die Gemütlichkeit und die individuelle Ausstattung zu schätzen und verbringen hier ihre Urlaubstage.



Eines der bekanntesten Umgebinderhäuser der Oberlausitz – das Reiterhaus in Neusalza-Spremberg

Für weitere Informationen haben wir für Sie ein ausführliches Literaturverzeichnis im Anhang erstellt.



Das Besondere an diesem Seiffhennersdorfer Haus ist das nach Befunden rekonstruierte Schopfdach am Giebel.



Bauablaufprinzip eines Umgebinderhauses im 19. Jh. (Skizzen Karl Bernert)



Preisverleihung 2014 an den Sächsischen Verein für Volksbauweise e.V.

UMGEBINDEHAUSPREIS

Erstmals wurden 2006 durch die Geschäftsstelle Umgebendeland besonders beispielhafte Initiativen zur Erhaltung der Umgebendehäuser mit einem Umgebendehauspreis gewürdigt. Später übernahm die Stiftung diese fachlich anspruchsvolle Aufgabe. Mit dem Umgebendehauspreis werden denkmalgerechte Sanierungsleistungen bei Umgebendehäusern gewürdigt, die über das normale Maß kontinuierlicher Baupflege hinausgehen und Vorbildcharakter haben. Bewerben können sich alle Eigentümer, die mit Fleiß und Mühe ihr Umgebendehaus denkmalgerecht saniert haben. Ebenso können Personen und Vereine, die sich besonders um den Erhalt der Umgebendehäuser verdient gemacht haben, für den Preis bewerben oder vorgeschlagen werden. Auch Umgebendehausbesitzer und Vereine aus unseren Nachbarländern Polen und Tschechien können sich beteiligen.

Im Bewerbungsverfahren sind die Einhaltung bestimmter Kriterien und Anforderungen ausschlaggebend. Grundvoraussetzung sind eine vorherige Abstimmung der Maßnahmen mit dem Denkmalschutz und die Einholung der notwendigen Genehmigungen. Nach

einer formalen und inhaltlichen Vorprüfung durch die Fachjury mit Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen, der Hochschule Zittau/Görlitz, der unteren Denkmalschutzbehörden und der Stiftung bestätigt der Fachbeirat der Stiftung Umgebendehaus die Preisträger. In einer kleinen Feierstunde erfolgt dann die Übergabe der Preise und Anerkennungen.

Das Preisgeld wird von der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien und der Kreissparkasse Bautzen in Höhe von 7.000 Euro bereitgestellt und auf die Preisträger verteilt. Seit 2014 erfolgt die Preisverleihung im Zweijahresrhythmus.

Es gelten folgende Anforderungen (Auswahl):

- Bewahrung der Originalsubstanz durch substanzschonende Reparatur und Anwendung traditioneller Handwerkstechniken
- Wiederverwendung von Altmaterial (z. B. Dachziegel, Holzbauteile, Fenster, Türen)
- Erhaltung historischer Fenster und/oder Neuanfertigung traditioneller Kasten- oder Doppelfenster
- Farbgebung der Fassaden nach restauratorischem



Dieses Umgebäudehaus in Berthelsdorf erhielt 2006 den Umgebäudehauspreis

Befund oder in Anlehnung an historische Vorbilder und Verwendung natürlicher Baustoffe (z. B. Holz, Lehm, Kalk)

- Einsatz innovativer, die Substanz und den Charakter des Hauses respektierender Lösungen im Bereich der energetischen und ökologischen Sanierung

Bei Personen oder Vereinen, die sich um den Umgebäudehauspreis bewerben, gelten folgende Anforderungen:

- Ehrenamtliche Tätigkeit und langjähriges erfolgreiches Engagement für die Erhaltung der Umgebäudebauweise (z. B. durch Beitrag zur Rettung, Sicherung oder Sanierung eines Umgebäudehauses, Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Artikel in Zeitungen usw.)



Detail eines Schützenadlers in Cunewalde, OT Schönberg, Preisträger 2013



Die Bewahrung historischer Dachgauben oder Detailtreue bei der Fassadeninstandsetzung sind manchmal ausschlaggebend für die Preisverleihung – so wie bei diesen Beispielen aus Ebersbach-Neugersdorf (links) und Leutersdorf (unten).



TAG DES OFFENEN UMGEBINDEHAUSES

Die Idee, einen Tag des offenen Umgebіндеhauses durchzuführen, wurde bereits 1995 in Cunewalde, Obercunnersdorf und Waltersdorf entwickelt. Von 2005 bis 2012 führte die Geschäftsstelle Umgebіндеeland diese Aktion jährlich durch.

Zum „Tag des offenen Umgebіндеhauses“ laden private Eigentümer, aber auch Firmen und Vereine zum Schauen, Zuhören und Fachsimpeln ein. Ziel ist es, die Identität der Oberlausitz in Verbindung mit den Umgebіндеhäusern einer breiten Bevölkerung nah zu bringen und Neugier zu wecken.

Der Tag des offenen Umgebіндеhauses lebt von zahllosen ehrenamtlichen Initiativen. Im Vordergrund stehen private Umgebіндеhäuser, die besichtigt werden können. Häufig finden Ortsführungen und Handwerkspräsentationen statt, aber es gibt auch Kinderbetreuung mit Bastelangeboten sowie kompetente Informationsstellen, die Wissenswertes zum Umgebіндеhaus präsentieren. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich Ortsprogramme mit geführten Wanderrouten, Handwerksvorführungen und interessante Gespräche mit Hausbesitzern und Fachleuten bewährt haben. Am Vortag werden oft Vorprogramme oder Fachvorträge angeboten. Der Tag des offenen Umgebіндеhauses findet jedes



Jahr am **letzten Sonntag im Mai** in der Zeit von 10 bis 17 Uhr statt. Seit 2015 steht er jeweils unter einem bestimmten Motto (z.B. „Lehmbau im Umgebіндеhaus“ im Jahr 2015).

Den zahlreichen Mitstreitern, die oft Einblicke in ihren privaten Wohnbereich gewähren, sei an dieser Stelle gedankt. Eigentümer sind nicht nur Bewohner und Nutzer, sondern auch Investoren in die Zukunft.

Interessierte, die sich beim Tag des offenen Umgebіндеhauses beteiligen wollen, können sich jederzeit an die Mitarbeiter der Stiftung wenden.



Interessierte Besucher der „Alten Mangel“ in Ebersbach-Neugersdorf

UMGEBINDEHAUSBÖRSE

Wo oder wie kann man ein Umgebindehaus erwerben oder verkaufen? Damit Kaufinteressenten oder Verkäufer von Umgebindehäusern nicht langwierig nach potentiellen Häusern oder Käufern suchen müssen, gibt es eine zentrale Online-Plattform – die von der Stiftung Umgebindehaus betreute Umgebindehausbörse. Hier können Umgebindehäuser gebührenfrei zum Verkauf angeboten werden.

Es werden Fragen beantwortet wie:
Wo steht das Umgebindehaus und wie groß ist es?
Welches Grundstück gehört dazu?
Was kostet das Haus?

Mit der Stiftung steht ein Ansprechpartner zur Verfügung, der Kaufinteressenten und Verkäufern gleichermaßen beratend zur Seite steht und auch weitere Kontakte etwa zu Denkmalbehörden und Fachfirmen vermitteln kann.

Das Konzept geht auf – von bisher in die Börse eingestellten 340 Häusern haben bereits über 120 einen neuen Besitzer gefunden.

BAUTEILBÖRSE

Großer Beliebtheit erfreut sich ebenfalls die Bauteilbörse, die gemeinsam mit der Stadt Ebersbach-Neugersdorf aufgebaut wird. Einzelne Bauteile und Materialien wie Balken, Lehm, aber auch Türen oder Fenster werden zur Weiterverwendung angeboten. Sie stammen aus nicht mehr sanierungsfähigen Umgebindehäusern. Diese wurden nicht abgerissen, sondern substanzschonend zurückgebaut, um die erhaltenen Bauteile für eine Wiederverwendung zu retten.



Dieses Umgebindehaus in Ebersbach-Neugersdorf befindet sich unmittelbar an der B 96. Im Zusammenhang mit einer geplanten Umsetzung werden sämtliche intakten Holz- und Natursteinbauteile für einen späteren Wiederaufbau geborgen (z.B. Dachziegel, Tür- und Fenstergewände, Umgebinde, Blockstube, Teile der Fachwerkkonstruktion und der Holzbalkendecken).

EIN HANDWERKERHAUS IN WEIßENBERG

1228 wird Weißenberg erstmals als „oppidi Wizenburg“ erwähnt. Die Stadt ist durch das einzige in Europa erhaltene Pfefferküchlerei-Museum und das male-
rische Rathaus bekannt. Nur drei wertvolle Häuser der Holzbauweise des 17. Jahrhunderts sind im Stadtkern erhalten geblieben, so die Pfefferküchlerei mit Museum, die Alte Kirchscheule von 1676 und ein Handwerkerhaus am Mühlberg von 1651. Letzteres ist das älteste bekannte Umgebendehaus in Geschossbauweise im Landkreis Bautzen. 1787 trotz das Haus dem Stadtbrand, in dessen Flammen 95 Gebäude verloren gehen. Um 1790 erwirbt es Christian Heinrich Hänsel, Holz- und Lederhändler und Stadtrat in Weißenberg. 1821 kommt der Bürger Johann Gottlieb B. Hänsel, Holz- und Lederhändler und Stadtrat, in dessen Besitz. Später wird er Schuhmachermeister. 1863 kauft J. Gottfried Herrmann, Mühlenbesitzer in Obercunewalde, das Grundstück. Gleichzeitig tritt das Vorkaufsrecht für J. Ernst Kretschmar, Sohn des Mühlenbesitzers Kretschmar in Weißenberg, in Kraft. In dieser Zeit wird die Blockstube durch Mauerwerk ersetzt; ihre barock verzierten Deckenbalken blieben aber bis heute erhalten. 1886 erwirbt Anna verw. Herrmann Anteile am Haus. Weitere drei Generationen der Familie Herrmann übernehmen das Haus 1919, 1965 und 1983.



2009 sah man noch nichts von der alten Schönheit und der seltenen Holz Konstruktion, die unter dem dicken Kalkputz verborgen war. Der Abriss stand kurz bevor.

Der Kauf des bauhistorisch besonders wertvollen Hauses durch die Stiftung Umgebendehaus war die letzte Möglichkeit, das Gebäude zu retten. Die Eigentümerin überließ es der Stiftung für einen symbolischen Euro.

Im Rahmen der „48-Stunden-Aktion“ wurde mit Schülern der Freien Mittelschule Weißenberg am Haus gearbeitet. Wissensvermittlung im ökologischen Bauen ist zur Tradition geworden. So wurden z.B. Holzstaken und Stroh-Lehmgemisch verarbeitet und die offenen Wände geschlossen.

45.000 Euro wurden bisher vor allem aus Spendenmitteln und mit Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Haus investiert. Vielleicht möchten auch Sie mithelfen, denn jede Spende mit dem Kennwort: Mühlberg 10 wird für die weitere Sanierung verwendet.



Nach der behutsamen Instandsetzung zeigt sich der Umgebendehaus-Geschossbau von 1651 in alter Schönheit.



Historische Ansicht von Weißenberg um 1910. Das damalige Handwerkerhaus befindet sich am linken Bildrand.



Seit mehreren Jahren nehmen die Schüler der Mittelschule Weißenberg an der 48-Stunden Aktion teil.



Schüler beim Einbau der Holzstaken in das Fachwerk der Westfassade.

FÖRDERUNG

SONDERKREDITPROGRAMM UMGEBINDEHAUS DER SPARKASSEN

Seit 2004 haben Käufer und Bauherren die Möglichkeit, zinsgünstige Darlehen der Kreissparkasse Bautzen und der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien für den Kauf oder die Sanierung von Umgebinderhäusern zu erhalten. Die Kreditsumme pro Objekt ist dabei auf 100.000 Euro begrenzt.

Die Stiftung Umgebinderhaus kooperiert mit den Sparkassen und bietet Kaufinteressenten oder Sanierungswilligen kostenlose Erstberatungen zu denkmalpflegerischen und bauhistorischen Besonderheiten der Häuser an. Von 2004 bis 2013 führte die Stiftung Umgebinderhaus über 320 Bauberatungen



So gelungen könnte auch ihr Umgebinderhaus nach der Sanierung aussehen.

allein in Verbindung mit dem Sonderkreditprogramm durch. Dabei stieg die Zahl der Beratungen von 2012 bis 2013 sprunghaft von 33 auf 57 an. Bislang haben zahllose Umgebinderhausbesitzer von der Sonderfinanzierung profitiert. Insgesamt stellten die Kreissparkasse Bautzen und die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien seit 2004 in diesem Programm ein Kreditvolumen von über 6,0 Mio. Euro zur Verfügung.



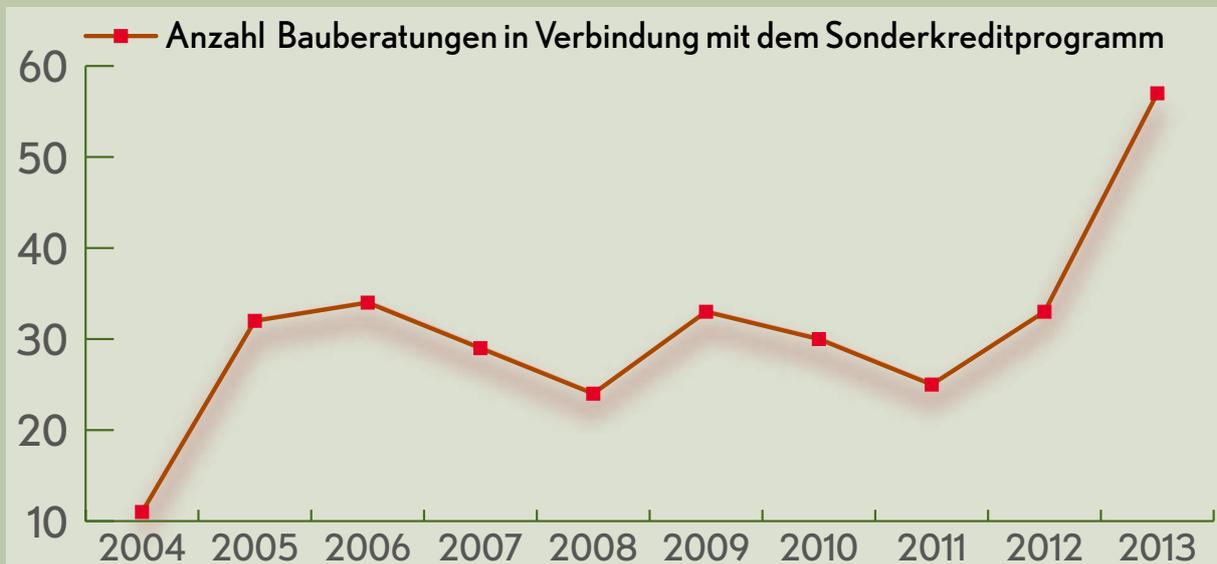
Kontakt:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien,
Frauenstraße 21, 02763 Zittau
www.sparkasse-oberlausitz-niederschlesien.de

Immobilien-Center Löbau, Tel.: 03585 / 460-203
Immobilien-Center Neugersdorf, Tel.: 03586 / 408-4151
Immobilien-Center Zittau, Tel.: 03583 / 603-266 o. -268

Kreissparkasse Bautzen,
Kornmarkt 1, 02625 Bautzen
www.ksk-bautzen.de

Anke Mierisch – Baufinanzierungsberaterin
Tel.: 03591 / 356-824





KLEINPROJEKTFÖRDERUNG

Mit der Kleinprojektförderung erfüllt die Stiftung seit Jahren eines ihrer Ziele, die fest in der Satzung verankert sind. Die vom Stiftungskapital ausgeschütteten Zinserträge fließen in diese Förderung ein. Somit konnten seit Bestehen der Stiftung über 80 Umgebendehäuser finanziell unterstützt werden. Es sind Zuschüsse, die vorrangig für die Instandsetzung geschädigter Originalbauteile von Umgebendehäusern gewährt werden. Über die Förderfähigkeit der einzelnen Objekte bzw. Maßnahmen wird gemeinsam mit dem Fachbeirat der Stiftung beraten und entschieden.

Eines der ersten Sorgenkinder war der „Soritzer Sperlingshof“, der hier beispielgebend für viele andere Sanierungsobjekte stehen soll.

Wer den alten Bauernhof durch die bröckelige Toreinfahrt oder das kleine, daneben liegende Schlupftor betritt, spürt einen Hauch längst vergangener Zeit. Die eichenen Torsäulen des großen Torbogens lassen bereits ein hohes Alter vermuten. Eine Granitplatte verrät das genaue Baujahr 1774 mit den Initialen M.S., die auf den damaligen Besitzer Martin Sperling hinweisen.

Bereits in einer Veröffentlichung in der Bautzener Kulturschau im Jahr 1990 wünschte man sich den Erhalt dieses besonderen Hofes und eine Nutzung als kulturelle Begegnungsstätte. Der malerische Dreiseithof

stand seit etwa 20 Jahren leer. Es gab Interessenten, aber viele schreckten der Bauzustand und die Größe des Hofes ab.

Früher war das anders, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der bäuerlichen Anwesen wurden ständig genutzt. Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts baute sich der damalige Bauer ein neues stattliches Wohnhaus – natürlich ein Umgebendehaus. Links neben der Toreinfahrt entstand um 1724 das mit seinem sehr steilen Satteldach auffallende „Ausgedingehaus“. Ein solches zusätzliches Haus zu errichten, in dem man die letzten Jahre des Lebens verbrachte, war für größere Bauernhöfe üblich. Bauzeitlich ist die Behausung demnach aus der Regierungszeit von „August dem Starken“ und zeigt den Unterschied zwischen Stadt und Land. Eine Besonderheit ist die original erhaltene „Schwarze Küche“ mit besteigbarem Rauchschlot. Von solchen aus Holz, Lehm und Stroh gebauten Schloten sind in der Oberlausitz nur noch etwa 9 Stück im Original zu finden.

1997 begann der Bauherr mit dringenden Sicherungsarbeiten am steinernen Erdgeschoss des ehemaligen Stallgebäudes. Das Fachwerk im Obergeschoss hatte man leider aus Sicherheitsgründen wegen der Straßennähe Anfang der 1990er Jahre entfernen lassen. Verblieben ist zum Glück ein beeindruckendes Gewölbe aus der Zeit nach 1845, das den gesamten ehemaligen Stall mit 7 Meter Breite



Am Soritzer Umgebendehaus aus dem Jahre 1724 sieht man deutlich die Verwitterungsspuren.



Lehmbauarbeiten und die Erneuerung von Holzbauteilen konnten im Rahmen der Kleinprojektförderung erfolgen.

und 14 Meter Länge überspannt. Nach der geplanten Sanierung steht dann diese beachtliche Räumlichkeit für die bereits im Hof stattfindenden öffentlichen Kulturveranstaltungen zur Verfügung.

Die Stiftung Umgebindehaus hilft seit 2007 den Bauherren bei den anstehenden Sanierungsarbeiten. So konnten einige Umgebindeeständer und Teile der Blockstube fachgerecht erneuert werden.

Am Tag des offenen Umgebindehauses und bei anderen Kulturveranstaltungen konnten sich bereits hunderte Besucher von der faszinierenden Bausubstanz und dem Baufortschritt überzeugen.



Auch diese historische Haustür wartet noch wie viele andere wertvolle Bauteile in der Oberlausitz auf eine angemessene Restaurierung.



Sichtbare, aber reparable Bauschäden haben sich seit der Errichtung dieses Fachwerk-Schaugiebels in Kubschütz, OT Waditz eingestellt.



Der damalige „Freibauer“ hatte 1655 die erforderlichen Taler, um seinen Stand nach außen zu präsentieren. Nach der Instandsetzung zeigt sich der Giebel in alter Schönheit – eine Seltenheit in der Oberlausitz.



Für die Rettung dieses Umgebendehauses in Ebersbach-Neugersdorf hat sich in letzter Minute ein Bauherr gefunden, der mit viel Liebe zum Detail wichtige Erhaltungsmaßnahmen durchführt.



Durch die Kleinprojektförderung und den Mut des Bauherrn stellten sich bald sichtbare Erfolge bei den Sicherungsarbeiten ein.



Detail Ritzmuster



Wie dieses Beispiel in Cunewalde zeigt, wird durch eine gezielte, fachgerechte Reparaturmaßnahme die Standsicherheit des 300-jährigen Umgebendehauses gesichert.



GEMEINSAME PROJEKTE MIT DER DEUTSCHEN BUNDESSTIFTUNG UMWELT (DBU)

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist seit ihrer Gründung im Jahr 1991 stark in Sachsen engagiert. Mit über 28 Mio. Euro in 142 Projekten konnte sie in Modellvorhaben zur Bekämpfung anthropogener Umweltschäden an wertvollen Kulturgütern beitragen. Geförderte Objekte waren u. a. der Meißener Dom, die Thomaskirche in Leipzig, die Dresdner Frauenkirche, die Festung Königstein, aber auch das Umgebendehaus als Ausdruck einer Volksbauweise.

Ende 2007 hat die Stiftung Umgebendehaus ein **erstes komplexes Fördervorhaben** gemeinsam mit dem Partner DBU angeschoben. Ziel dieses Projektes war es, konkrete individuelle Maßnahmen zu entwickeln, Umgebendehäuser denkmalgerecht und modellhaft zu sanieren sowie innovative Lösungsmöglichkeiten bei der Umsetzung zu entwickeln.

Das Förderprojekt wurde gemeinsam finanziert von:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit ___ 125.000 Euro
 Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ___ 50.000 Euro
 Landkreis Bautzen mit ___ 35.000 Euro
 Freistaat Sachsen über „FR-Regio“ mit ___ 22.500 Euro
 Landkreis Löbau-Zittau mit ___ 17.500 Euro

Im Ergebnis der Gesamtfördermaßnahme konnten 14 Bauvorhaben an Umgebendehäusern finanziell unterstützt und die vom Projektentwickler, Freie Architekten Richter & Trauzettel, entwickelten Konzepte umgesetzt werden.



Neben der Modellwirkung durch die Einzelvorhaben sind der festgestellte wirtschaftliche Erfolg und gleichzeitig die Stärkung des regionalen Handwerks beachtlich.

Ergebnis im Förderzeitraum 2008–2010:

Förderobjekte: _____ 14
 Fördersumme: _____ 250.000 Euro
 Gesamtinvestitionsvolumen: _____ 1.040.000 Euro

Ausgehend von dieser Erfolgsgeschichte konnte 2010 ein **zweites Projekt** zum Erhalt der Umgebendehäuser in der Oberlausitz starten. Dem Verlust des historisch wertvollen Erbes entgegen zu wirken, war wiederum das Hauptziel, denn: „Die Umgebendehauslandschaft ist ein Kulturgut von internationalem Rang“, so der damalige Generalsekretär der DBU, Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde.

Besonders im 20. Jahrhundert wurde die Bausubstanz der Umgebendehäuser durch Umwelteinflüsse stark angegriffen. Die Besitzer von Förderobjekten wurden unter anderem darüber aufgeklärt, wie sie ihre Häuser unter energetischen Aspekten denkmalgerecht sanieren können. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte das Vorhaben mit 50%. Weitere 220.000 Euro kamen von der Stiftung Umgebendehaus, so dass die Gesamtfördersumme 440.000 Euro betrug.

Ergebnis im Förderzeitraum 2010–2013:

Förderobjekte: _____ 14
 Fördersumme: _____ 440.000 Euro
 Gesamtinvestitionsvolumen: _____ 2.000.000 Euro

In das Projekt integriert waren zwei weitere Fördermaßnahmen, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit 25.000 Euro direkt unterstützte.

Verabschiedung des langjährigen Generalsekretärs der DBU Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde (r.) durch die Landräte der Landkreise Görlitz und Bautzen, Bernd Lange (l.) und Michael Harig (m.)



Weißberger Kirchscheule vor ...



... und während der Sanierung



Die große Blockstube der Kirchscheule



Ein trauriges Dasein fristete jahrelang dieser Hof in Ebersbach-Neugersdorf.



Heute ist hier ein einzigartiges Kaffeemuseum eingerichtet und steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bulnheimscher Hof in Seifhennersdorf



Der repräsentative Haupteingang (oben) und eine Dielentür (unten) im Obergeschoss vor und nach der Freilegung figürlicher Malereien





Bei diesem Haus in Ebersbach-Neugersdorf wurden die verdeckte Blockstube freigelegt und das verlorene Umgebende rekonstruiert.



Ein Parallelhof in Großhänchen vor und nach der Instandsetzung



Ein Umgebindehaus in Seifhennersdorf



Das dendrochronologisch auf 1614 datierte Haus vor und nach der Instandsetzung (oben der Zustand mit jüngerem Anbau; unten nach Abbruch des Anbaus, Fachwerkinstandsetzung und Rekonstruktion des Schopfwalms)





UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ (DSD)

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) fördert seit 1990 fast jedes Jahr mehrere Umgebendehäuser in der Oberlausitz. In der Zeit von 2010–2012 z.B. hat die DSD sieben Vorhaben im Umgebendehausbereich mit ca. 59.000 Euro unterstützt.



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Einige Projektbeispiele:



Ein Beispiel hierfür befindet sich in Schönbach. Es ist ein kleines Auenhäusler-Anwesen aus der Zeit um 1758. Eindrucksvoll hat sich die Aufteilung der ursprünglichen Funktionsräume erhalten, rechts die Blockstube als Wohnbereich, in der Mitte der Flur zum Kochen und vorm Haus ein geschützter Platz für die Zeit des schlechten Wetters zum Verrichten von kleineren Arbeiten wie Körbe flechten oder Holzvorräte hacken. Der weit auskragende Dachüberstand machte dies möglich; links schließt sich dann noch ein kleiner

Scheunen-Stallteil an, der für die Kleintierhaltung genutzt werden konnte. Die einzigartige Dacheindeckung mit Langstroh war vor wenigen Jahren die letzte vollständig erhaltene in der Oberlausitz. Sie wurde in den 1950er Jahren aufgelegt und hatte ihre maximale Nutzungsdauer von 60 Jahren erreicht. Die sogenannte „weiche“ Dacheindeckung ist heute dank der Förderung durch die DSD mit Reet ausgeführt.



Auch ein besonders aufwendig gestalteter Schiefergiebel in Großschönau wurde in den letzten Jahren durch Instandsetzungs- und Sicherungsarbeiten in seiner Originalität für die Nachwelt gesichert. Im Rahmen der Kleinprojektförderung flossen auch Mittel der Stiftung Umgebendehaus mit ein.



Im Jahr 2014 zeigte sich in Hirschfelde ein umfassendes Baugeschehen an einem der wertvollen Laubenhäuser. Hier kam eine Kofinanzierung zwischen der DSD und der Denkmalförderung des Freistaates Sachsen zustande, um die gefährdete Vorlaube zu bewahren.



FLUTHILFE FÜR UMGEBINDEHÄUSER VOM OSTDEUTSCHEN SPARKASSENVERBAND (OSV)

Der Ostdeutsche Sparkassenverband (OSV) ist Interessenvertreter und Dienstleister seiner Mitgliedsparkassen. Die Förderung des Gemeinwohls ist ein wesentliches Element der Sparkassenphilosophie. Der OSV und seine Mitgliedsparkassen setzen sich wie kaum eine andere Unternehmensgruppe aktiv für die nachhaltige Stärkung der Lebensqualität in Ostdeutschland ein. Das gesellschaftliche Engagement reicht dabei von kleineren Initiativen bis zu Großprojekten mit überregionaler Ausstrahlung. So konnten zahlreiche, durch das Hochwasser 2010 geschädigte Umgebindehäuser mit Hilfe des Ostdeutschen Sparkassenverbands saniert und wieder bewohnbar gemacht werden. Hierfür stellen der OSV, die deutschen Sparkassen und ihre Verbundpartner 500.000 Euro in Form einer Spende an die Stiftung Umgebindehaus zur Verfügung. Den

symbolischen Scheck übergab im Oktober 2010 der Geschäftsführende Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Claus Friedrich Holtmann, an den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Umgebindehaus, Dr. Wolfram Leunert.

Die Flut traf damals zahlreiche Umgebindehäuser z.B. in Großschönau, Hainewalde, Seifhennersdorf, Ostritz, Hirschfelde, Ebersbach-Neugersdorf und Cunewalde. Manchen Besitzern fehlten Kraft und finanzielle Möglichkeiten, die teilweise massiv geschädigte Bausubstanz zu sanieren. Mit den Sparkassenmitteln wurden vor allem die meist fehlenden oder unzureichenden Eigenmittel der Antragsteller aufgestockt, um auf diese Weise auch andere Förderungen in Anspruch nehmen zu können. So hat es beispielsweise die Koordinierungsarbeit der Stiftung Umgebindehaus ermöglicht, weitere Gelder aus Mitteln des Freistaates



Dieses Umgebindehaus, 1680 erbaut, befindet sich direkt an der Lausur in Großschönau und wurde durch das plötzlich eintretende Hochwasserereignis im gesamten Erdgeschoss stark geschädigt. Zufällig wurde durch die Bauarbeiten entdeckt, dass sich der ursprüngliche Bau ganz anders zeigte.

Sachsen für die Beseitigung von Flutschäden einzusetzen. Die zeitintensive Phase der Antragstellung und die umfassende Beratung haben sich also gelohnt. Für die finanzielle Unterstützung durch den OSV sind die Stiftung Umgebindehaus und die betroffenen Umgebindehauseigentümer besonders dankbar.

Der Ostdeutsche Sparkassenverband und sein Verbundpartner, die DekaBank, haben im Jahr 2014 noch weitere Hochwassergelder zur Verfügung gestellt, die dem Heimatmuseum in Großröhrsdorf und einem aus dem Hochwasserbereich umzusetzenden Umgebindehaus in Ebersbach-Neugersdorf zugutekommen.



Hochwasser 2010 in Cunewalde



Hochwasserschaden an einem wertvollen Fachwerkbau in Ostritz



Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 500.000 Euro am 22. Oktober 2010 in Cunewalde, vom Geschäftsführenden Präsidenten des Ostdeutschen Sparkassenverbandes Claus Friedrich Holtmann (r.) an den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Umgebindehaus Dr. Wolfram Leunert (l.).

Claus Friedrich Holtmann ist im Oktober 2013 nach schwerer Krankheit verstorben. Mit ganzem Herzen setzte er sich nach 1990 für die Sparkassenidee und die Belange der Kunden in Ostdeutschland ein.

Im Dezember 2012 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 59 Jahren der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Umgebindehaus und 1. Beigeordnete des Landkreises Bautzen, Dr. Wolfram Leunert. Maßgeblich war er an der Gründung und dem Aufbau der Stiftung Umgebindehaus beteiligt. Die Würdigung der Menschen, die sich für den Erhalt der Oberlausitzer Umgebindhäuser einsetzen, lag ihm besonders am Herzen. Denn es sind die Hausbesitzer selbst, die mit Liebe die heimatliche Baukultur erhalten, betonte er oft.



SONDERFÖRDERUNG UMGEBINDE- UND FACHWERKHÄUSER DES FREISTAATS SACHSEN

Dieses Förderprogramm mit einem jährlichen Volumen von 500.000 Euro wurde auf Initiative des Sächsischen Landtags zusammen mit dem Sächsischen Innenministerium und der Stiftung Umgebendehaus im Jahr 2013 aufgelegt, um die einzigartige Kulturlandschaft der Umgebendehäuser zu erhalten. Zielstellung des Programms ist es, bürgerschaftliches Engagement zum Erhalt der Umgebendehäuser insbesondere im ländlichen Raum und in strukturschwachen Regionen verstärkt zu fördern, vor allem auch junge Familien als Eigentümer von Umgebendehäusern zu unterstützen und den wertvollen Hausbestand für nachfolgende Generationen zu sichern. Seit dem Jahr 2013 wurden ca. 40 Umgebende- und Fachwerkhäuser überwiegend privater Eigentümer aus den Landkreisen Görlitz, Bautzen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gefördert. Die Maßnahmen reichten von Notsicherungen und Bauteil-Instandsetzungen bis zu restauratorischen Leistungen. Unter anderem konnte ein statisch gefährdetes Vorlaubenhaus in Hirschfelde gerettet werden. Dank dieser Förderung war es auch möglich, die ebenso

seltenen wie hochqualitätvollen Art Déco-Befunde im einstigen Lautex-Stammhaus notzusichern, zu konservieren und zu restaurieren.

Rechtsgrundlage für die Sonderförderung ist die VwV-Denkmalförderung (Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von sächsischen Kulturdenkmälern und zur Aus- und Fortbildung der Denkmalpflege). Die Vergabe der Mittel erfolgt durch die Landesdirektion nach vorheriger gemeinsamer Bewertung der Anträge durch das Landesamt für Denkmalpflege, die zuständige Untere Denkmalschutzbehörde und die Stiftung Umgebendehaus.

Umgebindehaus in Oybin – mit Hilfe der Sonderförderung denkmalrecht instandgesetzt





PARTNER

Die Stiftung Umgebendehaus ist mit zahlreichen Institutionen, Behörden, Gebietskörperschaften, Vereinen und Stiftungen vernetzt, an erster Stelle natürlich mit ihren Gründern: den Sparkassen der Oberlausitz, den Landkreisen Bautzen und Görlitz, dem Landesamt für Denkmalpflege und der Bürgerstiftung Dresden. Eng ist darüber hinaus die Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, mit der Landesdirektion und einzelnen Mitgliedern des Sächsischen Landtags. Besonders zu nennen ist die Zusammenarbeit mit vielen Kommunen, darunter mit den im Fachbeirat vertretenen Gemeinden Cunewalde und Kottmar sowie mit den Städten Ebersbach-Neugersdorf und Seifhennersdorf. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang ebenso die unteren Denkmalschutzbehörden der Landkreise Bautzen und Görlitz, die Hochschule Zittau/Görlitz, die Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien, der Verein Fachring Umgebendehaus, der Sächsische Verein für Volksbauweise, das Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege sowie zahlreiche Ortsmuseen. Langjährige gemeinsame Förderprojekte verbinden die Stiftung Umgebendehaus mit anderen Stiftungen wie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Überregionale Kontakte bestehen ferner zur AG Deutsche Fachwerkstädte e.V. oder auch zu Partnern in Polen und Tschechien.

Einige Partner seien hier näher vorgestellt:

Informationszentrum Umgebendehaus an der Hochschule Zittau/Görlitz

Als eine der prägenden Bildungseinrichtungen der Region ist es für die Hochschule Zittau/Görlitz Verpflichtung, einen Beitrag zum Erhalt der regionaltypischen einzigartigen Umgebendehausbauweise zu leisten. Mitarbeiter der ehemaligen Fakultät Bauwesen haben deshalb unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Christian Schurig bereits im Jahr 2003 das „Informationszentrum Umgebendehaus“ gegründet. Die Arbeit wird inzwischen an der 2012 neu gegründeten Fakultät Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen fortgesetzt, seitdem unter der Leitung von Dr.-Ing. Liane Vogel.

Entsprechend des Postulates „Erhalt durch Nutzung“

werden durch die Mitarbeiter Wege aufgezeigt, unter Einhaltung des Denkmalschutzes bei notwendigen Rekonstruktionen, Sanierungen oder Umbauten moderne Wohn- und Arbeitsbedingungen in Umgebendehäusern zu sichern. Dazu werden studentische Arbeiten betreut und wissenschaftliche Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Kolloquien, Bauseminare, studium fundamentale) durchgeführt. Die Mitarbeiter des Informationszentrums beantworten außerdem Anfragen von Planern und Bauherren zu Themen rund um Umgebendehäuser. Über diese Bauweise werden umfassende Informationen öffentlich zugänglich gemacht. Besonderen Stellenwert hat dabei das 2007 erarbeitete „Sanierungshandbuch Umgebendehaus“. Durch Vorträge auch außerhalb der Region wird für die Oberlausitz mit ihren Umgebendehäusern geworben.

Die Mitglieder des Umgebendehauszentrums haben nachdrücklich die Arbeit des früheren Projektes „Umgebendeland“ am Landratsamt Löbau-Zittau unterstützt. Derzeit wird über die Mitarbeit im Fachbeirat der „Stiftung Umgebendehaus“ die wissenschaftliche Einflussnahme abgesichert. Zudem ist das Informationszentrum Umgebendehaus in der Arbeitsgruppe Luftdichtheit von Gebäuden der „Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege (WTA)“ vertreten.

Kontakt:

Informationszentrum Umgebendehaus an der Hochschule Zittau/Görlitz
Theodor-Körner-Allee 16
02763 Zittau
Telefon: 0 35 83 / 61 16 89
Fax: 0 35 83 / 61 16 27
E-Mail: l.vogel@hszg.de
Internet: web.hszg.de/umgebendehaus
Projektleiterin: Dr.-Ing. Liane Vogel

Sächsischer Verein für Volksbauweise e. V.

Als Initiative für die Erhaltung ländlicher Bausubstanz und die Sensibilisierung der Bevölkerung, aber auch staatlicher Stellen für das Kulturerbe des ländlichen Raums wurde 1990 der Sächsische Verein für

Volksbauweise e. V. gegründet.

Er ist Rechtsnachfolger des ehemaligen Bezirksausschusses „Volksbauweise“ in der 1986 gegründeten Gesellschaft für Denkmalpflege des Kulturbundes der DDR. Schon damals waren Exkursionen innerhalb der deutschen und polnischen Oberlausitz, nach Schlesien und Nordböhmen zum Kennenlernen der Volksbauweise in den Dörfern ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit.

Der Verein wirkt für die Bewahrung, Erfassung und Erforschung der Volksbauweise und ländlichen Baukultur und setzt sich besonders für die Erhaltung der Dörfer und landschaftsgebundenen Bauweisen ein. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Arbeit zur Erhaltung der Umgebendhäuser. Der Verein fand Kontakt zu ähnlichen Vereinen in Gesamtdeutschland, zur „Interessengemeinschaft Bauernhaus“, zu ECOVAST („Europäischer Verband für das Dorf und die Kleinstadt“) und zum „Arbeitskreis für Hausforschung“. Er engagierte sich auch für einzelne bedeutende Häuser der Volksbauweise, so z.B. die „Alte Mangel“ in Ebersbach-Neugersdorf oder die „Kleene Schänke“ in Cunewalde, die dadurch gerettet wurden.

Mitglieder des Vereines haben sich an der Erarbeitung von Publikationen zur Umgebendbauweise beteiligt, darunter die bekannten, ehemaligen Mitglieder Karl Bernert, Frank Delitz und Prof. Eberhard Deutschmann. Das Kompendium zum Umgebende im Dreiländereck in der Reihe „Die Blauen Bücher“ und das viersprachige „Bildwörterbuch“ zur Umgebendbauweise sind dabei besonders hervorzuheben. Letzteres wird 2015 in einer überarbeiteten Ausgabe neu erscheinen.

Der Verein ist Plattform für Erfahrungsaustausch bei der Denkmalpflege am eigenen Haus, im eigenen Ort, in der Region und über die Grenzen hinaus („Dreiländereck“); ebenso für Diskussionen von gesellschaftlichen Prozessen und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Entwicklung der Oberlausitzer Dörfer und natürlich auch für weitere Forschungen und Initiativen sowie für Rat und Hilfe.

Kontakt:

Sächsischer Verein für Volksbauweise e.V.

Hauptstraße 8

01904 Steinigtwolmsdorf, OT Weifa

Telefon: 0 35 951 / 3 20 50

Fax: 0 35 951 / 3 47 53

E-Mail: fachwerk-umgebende@online.de

Internet: www.fachwerk-umgebende.de

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.

Rund 130 Städte von der Nordsee bis zum Bodensee engagieren sich in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.

Seit 2006 besteht der Kontakt der Stiftung Umgebendhaus zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft, besonders zu Prof. Manfred Gerner. Damals konnte unter Leitung des Umgebendhausbeauftragten Arnd Matthes mit einer Exkursion von über 30 Baubürgermeistern der wichtigsten Fachwerkstädte Deutschlands durch die Oberlausitz gezeigt werden, dass ein bedeutender Bestand an Umgebendhäusern vorhanden ist. Daraufhin teilte Prof. Gerner mit, dass der Vorstand deutlich zum Ausdruck gebracht habe, dass die Arbeitsgemeinschaft auch Umgebendhausorte aufnehmen würde. Dr. Klaus Otto vom Dresdner Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Mitglied der Arge hat sich ebenfalls dafür eingesetzt und zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

2012 fand erstmals ein Teil der Fachwerktriennale in Sachsen, in der Stadt Ebersbach-Neugersdorf, statt. Seit mehreren Jahren wird der Kontakt zwischen Stiftung und Arbeitsgemeinschaft gepflegt und ausgebaut. Ziel ist es die Oberlausitz mit dem bedeutenden Umgebend- und Fachwerkhausbestand in die „Deutsche Fachwerkstraße“ zu integrieren. Die Stadt Ebersbach-Neugersdorf ist als erste Gemeinde der Oberlausitz der Arbeitsgemeinschaft beigetreten. Weitere Städte und Gemeinden werden folgen.

Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.

Propstei Johannesberg

36041 Fulda

Telefon: 06 61 / 3 80 44 39

Fax: 06 61 / 3 80 31 28

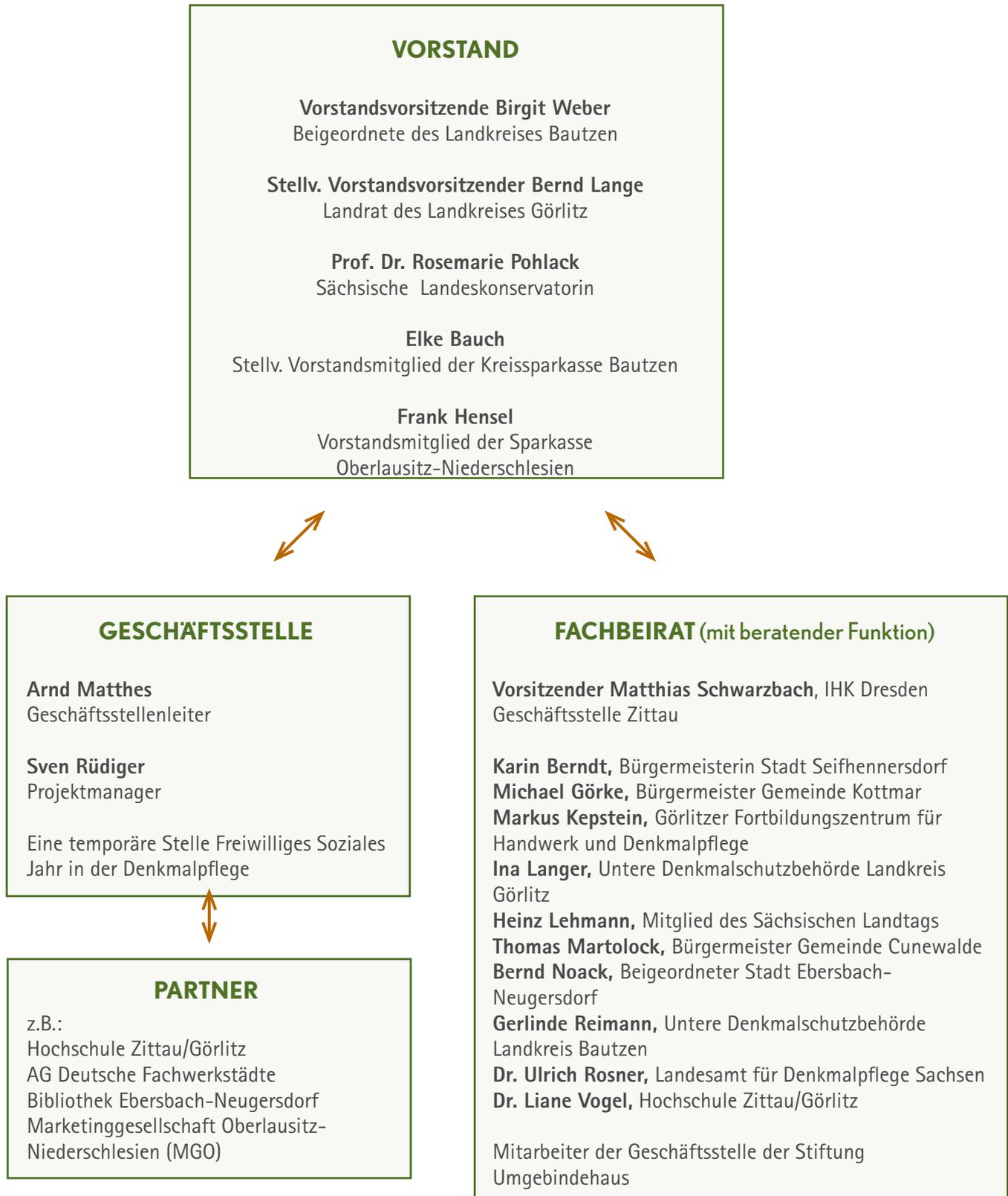
E-Mail: info@fachwerk-arge.de

Internet: www.fachwerk-arge.de

Geschäftsführerin: Diana Joneitis



ANHANG STRUKTOGRAMM DER STIFTUNG UMGEBINDEHAUS



LITERATUR ZUM UMGEBINDEHAUS

Ander, Roland: Die Umgebindebauweise in der südlichen Oberlausitz und eine Konzeption zu ihrer Werterhaltung. Ein Beitrag zur Ökonomie der Denkmalpflege. Diss. Dresden 1972 (Masch.)

Ander, Roland/Kolbe, Benno: Fachwerk- und Umgebindehäuser in Sachsen. In: Fachwerkbauten in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen. Berlin/München 1992, S. 247–304

Bartusch, Dieter/Koeppe, Rudi/Wehner, Wilfried: Für die Erhaltung der Umgebindehauslandschaft Oberlausitz. In: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz (2003), H. 2, S. 50–61 (darin auch S. 64 f.: „Denkschrift des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. zur Erhaltung der Umgebindehauslandschaft Oberlausitz“)

Bernert, Karl: Umgebindehäuser. Berlin 1988

Bernert, Karl: Umgebindehäuser – eine europäische Einmaligkeit. Löbau 2003 (broschiert)

Bernert, Karl/Deutschmann, Eberhard/Jentsch-Jenč, Helmut: Bildwörterbuch der Umgebindebauweise der Oberlausitz und der angrenzenden tschechischen und polnischen Gebiete. Sächsischer Verein für Volksbauweise e. V. Dresden 1995 (viersprachig)

Delitz, Frank: Umgebinde im Überblick. Zu Fragen der Geschichte, Verbreitung und landschaftlichen Ausprägung einer Volksbauweise. Zittau 1987 (erschienen 1990)

Deutschmann, Eberhard: Lausitzer Holzbaukunst unter besonderer Würdigung des sorbischen Anteils (Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung, Bd. 11). Bautzen 1959

Gerner, Manfred/Hehl, Adrian: Umgebinesünden. Hg. vom Deutschen Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Fulda o. J. [ca. 1994, broschiiert]

Gruner, Otto: Beiträge zur Erforschung volkstümlicher Bauweise im Königreich Sachsen und in Nord-Böhmen. Leipzig 1893

Hähnel, Joachim: Umgebinde – Studien zum Gefüge des Bauernhauses im mitteldeutschen Osten und seiner Stellung im Hausbau Mitteleuropas. Münster 1973

Hammer, Manfred: Bauernhäuser, Bauernhöfe, Dörfer. Historisch wertvolle Gebäude und Dorfanlagen im Kreis Bautzen (Bauernhäuser, Bauernhöfe, Dörfer in sächsischen Landkreisen, Bd. 3). Dresden 2004

Hammer, Manfred: Bauernhäuser, Bauernhöfe, Dörfer. Historisch wertvolle Gebäude und Dorfanlagen im Kreis Löbau-Zittau (Bauernhäuser, Bauernhöfe, Dörfer in sächsischen Landkreisen, Bd. 6). Dresden 2008

Matthes, Arnd: Kleines Lexikon vom Umgebindehaus. Bautzen 2007, zweite Auflage Bautzen 2009

Mirtschin, Hans/Hartmetz, Rudolf: Lausitzer Holzbaukunst. Die traditionelle Holzbauweise in der Nieder- und der Oberlausitz (Zeitmaschine Lausitz). Dresden o. J. [2003]

Noky, Thomas: Umbinden oder Hineinstellen – Überlegungen zur Entwicklung und Verbreitung von Stube und Umgebinde. In: Umgebinde. Eine einzigartige Bauweise im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Hg. vom Sächsischen Verein für Volksbauweise. Königstein im Taunus 2007, S. 41–48

Noky, Thomas: Fachwerkhäuser vom Vogtland bis zur Lausitz aus der Zeit vor und um 1600 – ein gefügekundlicher Überblick. In: Denkmalpflege in Sachsen, Jahrbuch 2005 (erschienen 2007), S. 6–19 = Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen

Noky, Thomas: Umgebindehäuser in Sachsen. In: Michael Happe (Redaktion): Häuser aus Holz. Umgebinde- und Blockhäuser, Holzschindeldächer = Hohenfelder Hefte 5, 2011, S. 129–146

Rosner, Ulrich: Die Erhaltung der Oberlausitzer Umgebindehäuser als denkmalpflegerische Aufgabe. Bestandsaufnahme – Probleme – Perspektiven. In: Denkmalpflege in Sachsen 2003 (erschienen 2004), S. 86–100 = Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen



Rosner, Ulrich: Umgebindehaus. In: Oberlausitzer Mythen. Hg. von Lars-Arne Dannenberg, Matthias Donath und Dietrich Scholze (Edition Sächsische Zeitung). Meißen 2012, S. 96–103

Saupe, Curt: Das Umgebindehaus im Kreise Löbau. Forschungsauftrag des Instituts für Denkmalpflege in der DDR, Außenstelle Dresden. Bände I–IV. Löbau 1955 (Masch.)

Schier, Bruno: Hauslandschaften und Kulturbewegungen im östlichen Mitteleuropa (Schriften der Deutschen Akademie, Bd. 8; Beiträge zur sudetendeutschen Volkskunde, Bd. 21). Reichenberg 1932, erweiterte Neuauflage Göttingen 1966

Schober, Manfred: Herkunft und bisher frühester Nachweis des Begriffes „Umgebinde“. In: Mitteilungsblatt des Vereins Ländliche Bauwerte in Sachsen (2005), Heft 1, S. 9

Schurig, Christian/Bernert, Karl: Die Konstruktion des Umgebindehauses. In: Umgebinde. Eine einzigartige Bauweise im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Hg. vom Sächsischen Verein für Volksbauweise. Königstein im Taunus 2007, S. 17–37

Umgebinde. Eine einzigartige Bauweise im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Hg. vom Sächsischen Verein für Volksbauweise (Die Blauen Bücher). Königstein im Taunus 2007

„Umgebindehäuser“, Themenheft der Zittauer Geschichtsblätter NF 10 (2003), Heft 2/3 (mit sieben Beiträgen)

Vareka, Josef: Das Umgebindehaus in Böhmen. In: Hausbau in Görlitz, in der Lausitz und in Böhmen, Gaststätten und Kneipen. Jahrbuch für Hausforschung 43 (1995), S. 145–160

Hinzuweisen ist ferner auf Veröffentlichungen zu Fragen der denkmalgerechten Sanierung von Umgebindehäusern:

Richter, Kerstin: Umgebindehäuser fachkundig sanieren. Ein Ratgeber für Eigentümer und Bauherren. Hg. vom Landkreis Görlitz, Amt für Kreisentwicklung, Geschäftsstelle Umgebindeland. 2012 (steht auch als Download unter www.umgebindeland.de zur Verfügung)

Richter, Kerstin/Trauzettel, Andreas: Im Umgebindehaus leben. Hg. vom Naturschutzzentrum Oberlausitzer Bergland e. V. (2005)

Sanierungshandbuch Umgebindehaus. Bearbeitet von einem Bearbeiterteam der Hochschule Zittau/Görlitz (FH). Hg. vom Landkreis Görlitz, Geschäftsstelle Umgebindeland. 2007



Ausbildung? ... Komm zu uns!

STEINMETZ/STEINBILDHAUER
STEINMETZIN/STEINBILDHAUERIN

Bewerbungen nimmt jeder Steinmetzbetrieb entgegen
ODER

FACHOBERSCHULE FÜR GESTALTUNG

Bewerbung direkt an der Fachoberschule für Gestaltung

Sächsische Steinmetzschule / Fachoberschule für Gestaltung
am BSZ für Wirtschaft und Technik Bautzen

bsz
Berufliches Schulzentrum für
Wirtschaft und Technik Bautzen

2-jährige Vollzeitausbildung
zur **allgemeinen**
Fachhochschulreife

3-jährige Ausbildung zum
Gesellen im Steinmetz- und
Bildhauerhandwerk

August-Bebel-Straße 17, 01877 Demitz-Thumitz
03594 703398 | info@steinmetzschule.de | www.bszbautzen.de



Ausbildung als Zimmerer/-in

Motivation zur Ausbildung Zimmerer/in (3 Jahre)

- Arbeit mit nachwachsendem Rohstoff
- Erhaltung historischer Gebäude
- abwechslungsreiche, anspruchsvolle Tätigkeit mit hohem Kenntnisstand
- moderne, ökologische Bauweise kennenlernen
- nicht ortsgebunden
- Beruf mit langer Tradition, Stolz auf berufseigene Kluft
- Kontakt mit Bauherrn
- Tagwerk ist sichtbar
- Tätigkeit an modernen Maschinen und traditioneller Technik
- Handwerk ist weltweit anerkannt
- zukunftsorientiert, sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- weniger Nachwuchs als altersbedingte Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Qualifizierungsmöglichkeiten zum Meister oder Bautechniker
- Möglichkeit auf Wanderschaft zu gehen



bsz
Löbau

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9 • 02708 Löbau
www.bszloebau.de



Bau- und Möbeltischlerei Höhne

Tischlermeister Frank Höhne

Oberdorfstraße 24 Tel. (035936) 344 24
02689 Sohland OT Taubenheim Fax (035936) 310 41
www.neue-kastenfenster.de

Ihr Ansprechpartner in Sachen:

- ❖ Denkmalpflege an Fachwerk- und Umgebendehäusern
- ❖ Kasten- und Verbundfenster auch original mit Glasnut
- ❖ Haus- und Innentüren nach originalem Vorlagen
- ❖ Klapp- und Schiebeläden
- ❖ Massivholzmöbel



„Pilgerhäusl“ in Hirschfelde.

Hier wurden von uns neue Fenster geliefert und eingebaut. Es handelt sich um neue Glasnut-Kastenfenster mit einer inneren Wärmeschutzverglasung. Teilweise wurden die alten Fenster erhalten und zum Kastenfenster erweitert die ebenfalls eine innere Wärmeschutzverglasung erhielten.






Umgebendehaus in Eibau.

Haustür links wurde am Granitstock eingebaut und Haustür rechts wurde direkt in den Fachwerkrahmen angeschlagen. Zum Teil wurden die Glasnut-Kastenfenster von uns geliefert.



JOHANNES REICHEL

Dachdeckermeister

Dachdeckermeister Johannes Reichel
OT Zschorna Nr. 40 • 02627 Hochkirch

Telefon: (03 59 39) 8 13 07

Telefax: (03 59 39) 8 01 23

www.reichel-dachdecker.de

Reichel-Hochkirch@t-online.de

- *Denkmalpflege*
- *Reperaturen*
- *Dacheindeckung*
- *Wärmedämmung*
- *Fassadengestaltung*
- *Terrassenabdichtung*



Querweg 6, 02791 Oderwitz
Telefon (035842) 299 13 • Fax (035842) 299 14
Funk 0174 775 33 65

ZIMMEREI

Hans-Georg Wendler

Traditioneller Holzbau

Die Zimmerei Wendler besteht seit 2001. Angeboten werden alle Arten von Zimmerei und Holzbauarbeiten, wie z.B. Umgebinde- und Fachwerksanierung, Neubau von Dächern, Carports, Schautafeln und Balkonen, Neubau von Windmühlflügeln und Wasserrädern, jede Art von Reparaturen an Windmühlen.



SANIERUNG **BAUGESCHÄFT**
JANNASCH GmbH
NEUBAU

Sanierung | Neubau | Beratung

natürlich
gesund
bauen

Zertifizierte Firma im
Fachring Umgebindehaus



Gartenstraße 4 • 02736 Oppach

Tel. (035872) 39 46 1 • Fax (035872) 39 73 8

info@baugeschaeft-jannasch.de • www.baugeschaeft-jannasch.de





Gesunde Strahlungswärme
für gemütliche Blockstuben



02763 Zittau
Hörnitzer Straße 6
Telefon (03583) 58 63 00

www.ofenstudio-hanisch.de

OFENSTUDIO
HANISCH

SPECKSTEINÖFEN
KAMINÖFEN
FEUERSTELLEN

Mario Süße
BAUGESCHÄFT

Hauptstraße 87 • 02708 Kottmar OT Obercunnersdorf
Telefon (035875) 674 - 24 • Fax (035875) 674 - 25
Mobil 0170 29 13 790
www.baugeschaefst-suesse.de
mario_suesse@web.de



Lehmputz · Beton · Stahlbeton
Rekonstruktion · Neubau · Bausanierung
Maurerarbeiten · Putzarbeiten · Umgebinderhäuser



Nachher



Vorher

Sanierung Wohnstube, Küche

- Innendämmung,
- Holzweichfaser
- Gewebeeinlage
- Oberputz Yosima



Lehmputzmaschine

Wohnzimmer MKL Entfeuchtungsputz
u. Gewölbe RK 39 mit Oberputz



Eichtür mit spezieller
Farbbeschichtung

Tischlerei 
Rico Schönfelder

Hintere Dorfstraße 21
02708 Kottmar OT Obercunnersdorf
Telefon: 035875-60 364 • Fax: -67 725
Funk: 0171-859 27 88
E-Mail: info@tischlerei-schoenfelder.de
www.tischlerei-schoenfelder.de



Komplettsanierung eines
Umgebinderhauses nach
historischen Vorlagen



BERATUNG



Jannasch **NATUR** **BAUSTOFFE**

VERKAUF

Preiswertes Baumaterial für Privat und Gewerbe

LADENGESCHÄFT

Montag, Mittwoch & Freitag 07.00 – 16.00 Uhr
Dienstag & Donnerstag 09.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gartenstraße 4 • 02736 Oppach

Tel. (035872) 35 05 6 • Fax (035872) 39 73 8

info@naturbaustoffe-jannasch.de • www.naturbaustoffe-jannasch.de



**Mauerwerk • Putz
Dämmung • Farben
Wandheizung**



Meisterbetrieb

Zimmerei Peter Müller & Sohn

Inh. Tobias Müller

Hainstraße 18 • 02769 Jonsdorf

Telefon 035844 - 72 50 3

Mobil 0170 - 41 58 794

E-Mail zimmereiptm@web.de

Werkstatt Hauptstraße 119 • 02779 Großschönau

**traditioneller Holzbau • Fachwerk
Blockstube • Umgebende • Dachstühle**



Großschönau – Niedere Mühlwiese
Wohn- u. Geschäftshaus

- Komplettsanierung
- Neubau Laubengang

www.dachdecker-gust.de
peter-gust@t-online.de



PETER GUST
Dachdeckermeister

Wolfssteinweg 5

02689 Sohland/Spree • ☎ (035936) 42 49 0

- Bedachungen aller Art
- Dachentwässerung
- Balkone / Terrassen
- Dachbegrünung • Fassaden



- **DACHSTÜHLE**
- **FACHWERK**
- **HOLZSCHUTZ**
- **SCHWAMMBEKÄMPFUNG**

Zimmerei Klippel GmbH
 Amselgrundstraße 2 • 02736 BEIERSDORF

Tel.: (035872) 38032

Fax: (035872) 38052

www.zimmerei-klippel.de



Sanierung / Restaurierung eines Umgebendehauses in Waditz



① Deckenmalerei ② Kirchdeckenornament Beiersdorf Reinigung, Retusche, Vergoldung ③ Apsisdecke Kirche Dürrhennersdorf Restaurierung und Ergänzung Christusmonogramm ④ Schablonenfries Bauernflur ⑤ Freigelegtes Umgebende in Cunewalde mit Öllasuren Beschichtet ⑥ Umgebende in Ölfarbe neu Beschichtet, Buhlenheimscher Hof in Seifhennersdorf



Malermeister und Restaurator i.H.
MATTHIAS METH

- Restaurierung
- Umgebende
- Kaseinanzstrich
- Malerarbeiten



Hauptstraße 34, 02708 Dürrhennersdorf
 Tel.: (035872) 35 841, Fax: (035872) 35 845, Funk: 0170 41 35 630
 E-Mail: malermeister_mieth@freenet.de

Sie wollen ein Umgebindehaus erwerben oder sanieren? Dann sind Sie bei uns richtig!

Sonderkreditprogramm
Umgebindehaus



- ✓ Nettokreditbetrag 2.500 Euro bis 100.000 Euro
- ✓ 1,51% eff. Jahreszins bei 5 Jahren Zinsbindung*
- ✓ Sondertilgungen möglich

Weitere Infos erhalten Sie bei Ihrem Kundenberater und unter www.spk-on.de und www.ksk-bautzen.de.

*Beispiel: Nettokreditbetrag 50.000 Euro, Zinsbindung 5 Jahre, Nominalzins 1,50%, Effektivzins 1,51%, monatliche Rate 229,17 Euro, begrenztes Kontingent. Stand Juni 2014.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Umgebendehaus
02727 Ebersbach-Neugersdorf, OT Neugersdorf,
Ernst-Thälmann-Straße 42
Tel.: 03586 369 - 5815
Arnd Matthes – 0152 08764846
Sven Rüdiger – 0160 99153509
www.stiftung-umgebendehaus.de
 www.facebook.com/pages/Stiftung-Umgebendehaus

Verantwortlicher
für den Inhalt: Arnd Matthes unter Mitarbeit von
Sven Rüdiger, Dr. Ulrich Rosner
Bilder: Arnd Matthes, Dr. Ulrich Rosner
Layout/Satz: Werbeagentur Media-Light Löbau – Sharon Hille
www.media-light-loebau.de
Druck: Lausitzer Druckhaus GmbH
www.lausitzer-druckhaus.de
Erscheinungsjahr: 2015

Alle Rechte vorbehalten ©

Schutzgebühr 2,– EUR